

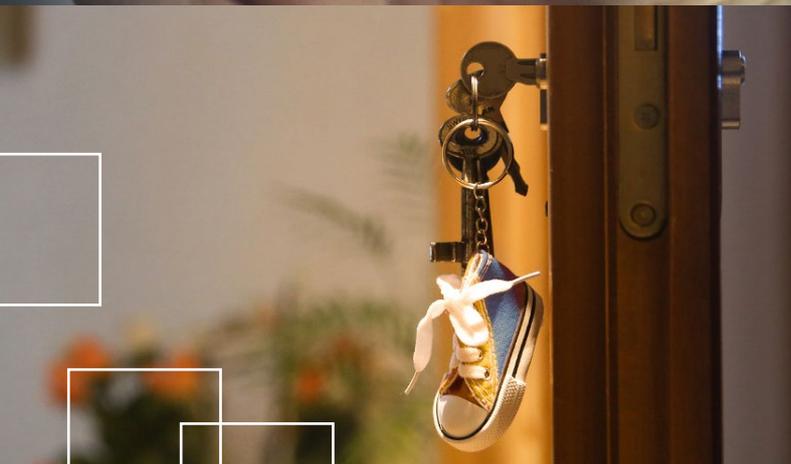


CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

JAHRESBERICHT

2022

DES STAATSRATES



INHALTSVERZEICHNIS

Botschaft des Staatsratspräsidenten	03
Staatsrat 2022-2023	04
Regierungsprogramm	05
Schlüsselzahlen	06
Rechnung und Bilanz	07
Gesetzgebungsbilanz	10
Präsidium	11
Finanzen und Energie	18
Gesundheit, Soziales und Kultur	28
Volkswirtschaft und Bildung	37
Sicherheit, Institutionen und Sport	46
Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt	56
Kaderpersonen der Kantonsverwaltung	66



Foto: © Andreas Schürmann



Roberto Schmidt
Staatsratspräsident

« WENN DER WIND DER VERÄNDERUNG WEHT, BAUEN DIE EINEN MAUERN UND DIE ANDEREN WINDMÜHLEN. »

Chinesisches Sprichwort

Nachdem uns die letzten Jahre die Gesundheitskrise in Atem gehalten hatte, hofften wir alle, 2022 würde wieder ein Stück Normalität Einzug halten. Niemand konnte sich vorstellen, dass auf europäischem Boden ein Krieg von solcher Brutalität ausbrechen würde. Mit dem Krieg tauchten auch die Bilder voller Leid und Verwüstung wieder auf, die wir auf unserem Kontinent nicht mehr für möglich gehalten hatten. Unser Kanton hat zusammen mit den anderen Landesteilen rasch reagiert, um die Flüchtlinge dieses Konflikts aufnehmen zu können. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonsverwaltung, die sich vor und hinter den Kulissen unermüdlich dafür einsetzen, dass diese Opfer bei uns Ruhe und Frieden finden können, möchte ich an dieser Stelle meine Dankbarkeit aussprechen.

Ausgelöst vom Wahnsinn des Krieges hat die Energiekrise unser Konsumverhalten, an das wir uns so gewöhnt haben, ziemlich durcheinandergebracht. Man darf aber auch nicht vergessen, die positiven Signale wahrzunehmen, die es gab. Die Bevölkerung, die dazu aufgerufen wurde, ihren Beitrag zu leisten, ist diesem Aufruf gefolgt und so konnten erste konkrete Ergebnisse verzeichnet werden. Für mich ist dies der Beweis dafür, dass wir in schwierigen Zeiten dazu bereit sind, zusammenzustehen und uns mit unseren Nachbarn zu solidarisieren. Aus dieser Erkenntnis schöpfe ich grosse Hoffnung für die Zukunft unserer Welt.

Hoffnung, die es braucht – umso mehr, als dass wir uns seit längerem auch mit den Auswirkungen einer anderen Krise, der Klimakrise, konfrontiert sehen. Seit Beginn der Messungen im Jahr 1864 war die Klimaerwärmung noch nie so konkret ersichtlich wie dieses Jahr und auf einen milden, sehr trockenen Winter folgte ein Sommer mit ausgeprägten Hitzeperioden und massivem Regenmangel. Auch in dieser Krise muss die Politik geschlossen auftreten, um konkrete, einfache und wirksame Massnahmen zu finden, die schnell umgesetzt werden können und die Bevölkerung überzeugen. Nur so wird es uns gelingen, eine der grössten Herausforderungen zu bewältigen, mit der die Menschheit je konfrontiert war.

Diese gemeinsame strategische Vision hat der Staatsrat in den Mittelpunkt seines Regierungsprogramms gestellt, dessen überarbeitete Fassung Anfang des Jahres veröffentlicht wurde: die Vision eines Kantons, der Krisen zu bewältigen weiss, Schritt für Schritt auf seine Ziele für nachhaltige Entwicklung hinarbeitet und sein Potenzial voll entfaltet.

Unsere Welt verändert sich. Dies zwingt uns zur Entscheidung, ob wir in unseren alten Gewohnheiten verbleiben möchten oder die Chance packen und darüber nachdenken wollen, wie wir eine bessere Welt gestalten können.



Foto : © Andrea Soltermann

STAATSRAT 2022-2023

Von links nach rechts

Mathias Reynard

Staatsrat, gewählt am 28.03.21

Frédéric Favre

Staatsrat, gewählt am 19.03.17, wiedergewählt am 28.03.21

Franz Ruppen

Staatsrat, gewählt am 28.03.21

Philipp Spörri

Staatskanzler, Ernennung am 09.12.09

Roberto Schmidt

Präsident des Staatsrats, gewählt am 19.03.17, wiedergewählt am 28.03.21

Christophe Darbellay

Vizepräsident des Staatsrats, gewählt am 19.03.17, wiedergewählt am 28.03.21

RAUM UND BEVÖLKERUNG

Fläche des Kantons in km ² (2013-2018)	5'224.8
Oberwallis, in %	50.2
Mittelwallis, in %	23.9
Unterwallis, in %	25.9
Anzahl Gemeinden (01.01.2023)	122
Wohnbevölkerung (31.12.2021)	353'209
Oberwallis, in %	24.0
Mittelwallis, in %	39.6
Unterwallis, in %	36.4
Anzahl Einwohner pro km ²	67.6
Zunahme der Wohnbevölkerung im Verlauf der letzten 10 Jahre, in %	11.4
Ausländische Wohnbevölkerung, in %	23.2
Aufteilung der Wohnbevölkerung nach Altersklassen	
0-19 Jahre	19.4
20-64 Jahre	60.3
> 64 Jahre	20.3
Private Haushalte	158'800
Anzahl Personen pro Haushalt	2.2

HAUPTSPRACHEN *

Französisch, in %	67.5
Deutsch, in %	23.8
Portugiesisch, in %	7.7

ARBEIT UND ERWERB

Arbeitslosigkeit, in % (2021)	3.2
Total der Beschäftigten (2020)	181'752
Sektor I	10'148
Sektor II	38'414
Sektor III	133'190
Total der Arbeitsstätten (2020)	29'867
Sektor I	2'822
Sektor II	4'540
Sektor III	22'505

ENERGIE (hydrologischem Jahr 2021-2022)

Elektrizität aus Wasserkraft, Jahresproduktion in GWh	10'582
Anteil der Walliser Elektrizitätsproduktion aus Wasserkraft an der gesamtschweizerischen Produktion aus Wasserkraft, in %	31.2

BIP (KANTON) 2021

BIP (KANTON), in Mio. Franken	20'031
BIP (KANTON) pro Einwohner, in Franken	56'710
BIP (KANTON), Durchschnitt Westschweiz pro Einwohner	79'302

BAU- UND WOHNUNGSWESEN

Bauinvestitionen, in Mio. Franken (2020)	2'553
Anzahl Wohnungen (2021)	267'375
Leerstehende Wohnungen (2022)	4'988

TOURISMUS 2022

Hotellerie und Kuranstalten (ohne Parahotellerie)	
Ankünfte	1'794'914
Logiermächte	4'189'080

Quellen: OFS, DEW, Institut Créa-UniL-BCVs, KASF / * Bis zu 3 Hauptsprachen berücksichtigt

RECHNUNG
UND BILANZ

in Millionen Franken, ohne die internen Verrechnungen

RECHNUNG
2021

BUDGET
2022

RECHNUNG
2022

AUFWAND

Total betrieblicher Aufwand	3'914.1	3'867.5	3'894.3
Transferaufwand	2'094.1	2'007.0	2'023.6
Personalaufwand	1'027.4	1'043.3	1'044.9
Sach- und übriger Betriebsaufwand	376.9	421.5	411.1
Durchlaufende Beiträge	203.4	201.4	203.1
Andere betriebliche Aufwände	212.4	194.3	211.7

ERTRAG

Total betrieblicher Ertrag	4'028.4	3'832.1	4'034.1
Transferertrag	1'787.5	1'685.8	1'681.6
Fiskalertrag	1'493.0	1'400.1	1'557.3
Entgelte	259.4	248.6	262.3
Durchlaufende Beiträge	203.4	201.4	203.1
Andere betriebliche Erträge	285.0	296.2	329.8

BETRIEBSERGEBNIS

114.3 -35.4 139.7

Finanzaufwand	71.5	71.4	67.0
Finanzertrag	66.1	65.4	93.4

FINANZERGEBNIS

-5.4 -6.0 26.3

OPERATIVES ERGEBNIS

108.9 -41.4 166.1

Ausserordentlicher Aufwand	145.0	123.5	156.1
Ausserordentlicher Ertrag	39.5	91.7	46.3

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

-105.6 -31.8 -109.8

TOTAL DER ERFOLGSRECHNUNG

3.3 -73.1 56.3

Investitionsausgaben	464.5	549.8	483.7
Investitionseinnahmen	236.9	264.4	257.3

NETTOINVESTITIONEN

227.6 285.5 226.3

Abschreibungen und Wertberichtigungen	241.0	268.5	249.9
---------------------------------------	-------	-------	-------

FINANZIERUNGSUEBERSCHUSS (+) / -FEHLBETRAG (-)

16.7 -90.1 79.8

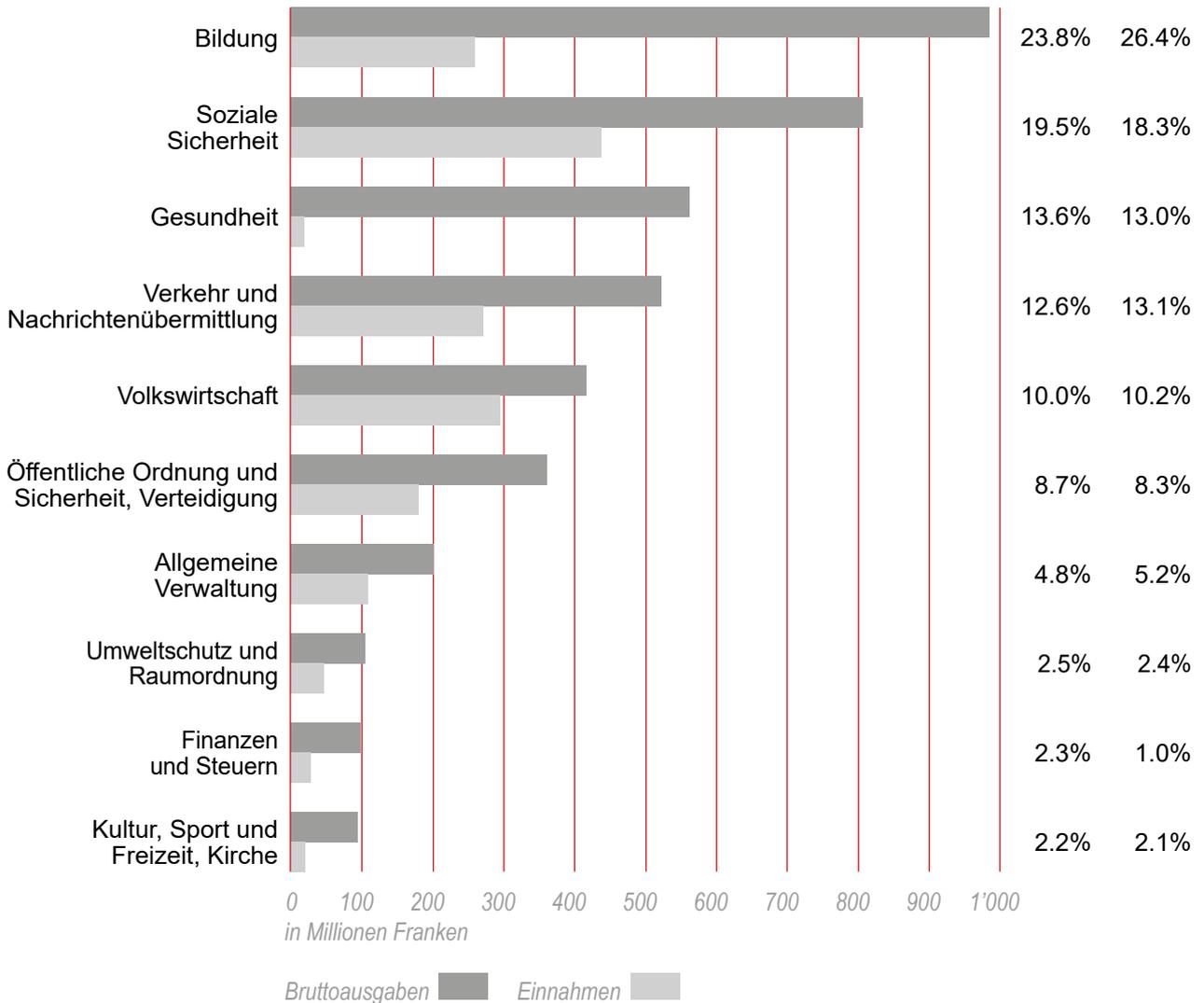
RECHNUNG UND BILANZ

in Millionen Franken

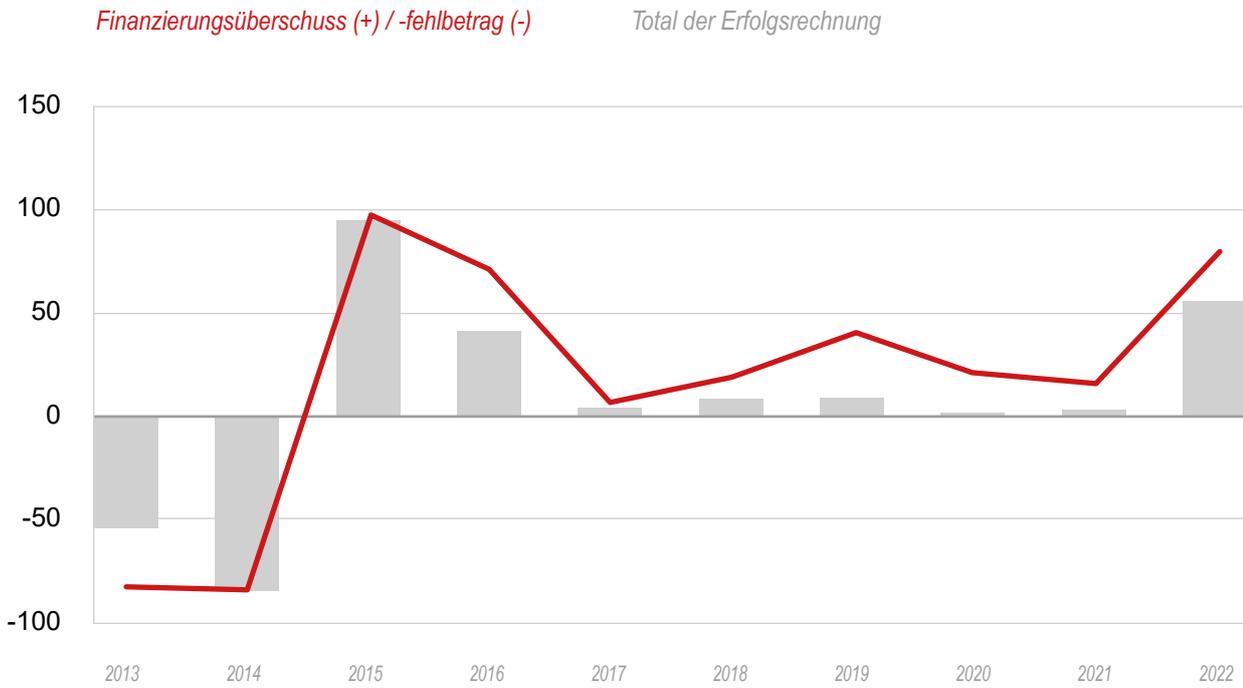
BILAN	31.12.2021	31.12.2022
AKTIVEN		
Finanzvermögen	2'676.3	2'907.0
Verwaltungsvermögen	1'901.0	1'877.5
Total der Aktiven	4'577.3	4'784.5
PASSIVEN		
Fremdkapital	3'726.0	3'829.5
Eigenkapital	851.3	955.0
Total der Passiven	4'577.3	4'784.5

FUNKTIONALE GLIEDERUNG

RECHNUNGEN
2022 2013



ENTWICKLUNG RECHNUNGSERGEBNISSE



in Millionen Franken

(2013 - 2017: gemäss HRM1)
(ab 2018: gemäss HRM2)

Die vom Grossen Rat während des Jahres 2022 angenommenen Gesetze und Dekrete sind nachfolgend aufgelistet und können auf der [Internetseite der Gesetzessammlung des Kantons Wallis](#) eingesehen werden. Die dazugehörigen Botschaften können auf der [Internetseite des Parlamentsdienstes](#) eingesehen werden.

Änderung vom 11. März 2022 des Gesetzes zur Neuordnung der Steuergerichtsbarkeit (SGS/VS 160.5; 171.100; 172.6; 173.1; 173.12; 173.7; 642.1; 658.1; 220.1)

Publikation: Abl. 14/2022 – [AGS 2022-102](#)

Inkrafttreten: 01.01.2023 und 01.01.2024 – Abl. 50 /2022 – [AGS 2022-101](#)

Gesetz über die kantonale öffentliche Statistik vom 11. März 2022 (GStat; SGS/VS 172.10)

Publikation: Abl. 14/2022 – [AGS 2022-065](#)

Inkrafttreten: 01.01.2023 – Abl. 38/2022 – [AGS 2022-064](#)

Änderung vom 12. Mai 2022 des Gesetzes über die Besoldung des Personals der obligatorischen Schulzeit und der allgemeinen Mittelschule und Berufsfachschule (GBOS; SGS/VS 405.3)

Publikation: Abl. 24/2022 – [AGS 2022-069](#)

Inkrafttreten: 01.09.2022 – Abl. 39/2022 – [AGS 2022-068](#)

Gesetz über die Naturgefahren und den Wasserbau vom 10. Juni 2022 (GNGWB; SGS/VS 721.1)

Publikation: Abl. 27/2022 – [AGS 2022-112](#)

Inkrafttreten: 01.01.2023 – Abl. 52/2022 – [AGS 2022-111](#)

Gesetz über die Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft des Innovationsparks Campus Energypolis vom 15. September 2022 (GIP)

Publikation: Abl. 42/2022 – [Réf.-2022-008](#)

Änderung vom 15. September 2022 des Baugesetzes (BauG; SGS/VS 705.1)

Publikation: Abl. 42/2022 – [Réf.-2022-009](#)

Gesetz über den öffentlichen Verkehr und den Alltagslangsamverkehr vom 15. September 2022 (GöVALV; SGS/VS 740.1)

Publikation: Abl. 42/2022 – [Réf.-2022-010](#)

Änderung vom 17. November 2022 des Gesetzes über die Krankenanstalten und –institutionen (GKAI; SGS/VS 800.10)

Publikation: Abl. 50/2022 – [Réf.-2022-011](#)

Änderung vom 17. November 2022 des Gesetzes über die Unvereinbarkeiten (GU; SGS/VS 160.5)

Publikation: Abl. 50/2022 – [Réf.-2022-012](#)

Änderung vom 17. November 2022 des Gesetzes über die politischen Rechte (kGPR; SGS/VS 160.1)

Publikation: Abl. 50/2022 – [Réf.-2022-013](#)

Dekret vom 10. März 2022 zur Änderung des Gesetzes über die Organisation der Räte und die Beziehungen zwischen den Gewalten (GORBG; SGS/VS 171.1)

Publikation: Abl. 14/2022 – [AGS 2022- 027](#)

Inkrafttreten: 07.07.2022

PROTOKOLLARISCHE AKTIVITÄTEN UND ANLÄSSE

Arbeitssitzungen und Vereidigungen

Der Gesamtstaatsrat ist zu 50 Sitzungen zusammengetreten, um die ordentlichen Geschäfte zu behandeln. Zudem hat er Arbeitssitzungen mit der Stadt Sitten, dem Verband Walliser Gemeinden, dem Walliser Presseverein, den Walliser Bundesparlamentariern, den Präfekten und Vizepräfekten, den Oberaufsichtskommissionen des Grossen Rates, dem Staatsrat des Kantons Freiburg und dem Regierungsrat des Kantons Bern abgehalten. Die Arbeitssitzung mit dem Kantonsgericht konnte aufgrund des Empfangs des neuen Nationalratspräsidenten Martin Candidas im Wallis nicht stattfinden. Die Regierung hat 795 Neubürgerinnen und Neubürger vereidigt. Überdies hat sie 8 Notarinnen und Notare vereidigt sowie 21 Anwaltsdiplome und 6 Notariatspatente verliehen.

Traditionelle Anlässe

Aufgrund der Gesundheitssituation hat der Staatsrat den Präsidiem des Grossen Rates und des Kantonsgerichts sowie den Vertretern der Staatsanwaltschaft, des Bistums Sitten und der evangelisch-reformierten Kirche, dem Präsidialkollegium des Verfassungsrates sowie den Vertretern des Bezirks, der Stadt und der Burgergemeinde Sitten seine Neujahrswünsche in Form einer Videobotschaft überbracht. Zudem hat er am Ausflug der Kirchenbehörden sowie am Präsidentialausflug in Begleitung der ehemaligen Magistraten teilgenommen. Der Staatsrat hat den scheidenden Präsidenten des Staatsrates und des Grossen Rates, Frédéric Favre und Manfred Schmid, den traditionellen Zinnteller überreicht.

Staatsratspräsident Roberto Schmid hat den Preis 2022 der Stiftung «Divisionär F.-K. Rünzi» an den Musiker Eugen Meier verliehen. Der Stiftungsrat würdigte mit diesem Preis einen Dirigenten, Chorleiter und Komponisten für seinen unermüdlichen Einsatz für die Entwicklung der Walliser Musikszene. Als Lehrer hat er sein Wissen und seine Leidenschaft für die Musik an verschiedene Generationen von Schülerinnen und Schülern weitergegeben. Einige seiner Kompositionen sind zu regelrechten Schweizer Volksliedern geworden. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Auftragskompositionen, wie etwa für das 100-Jahr-Jubiläum des Simplontunnels, die 1500-Jahr-Feier der Abtei St-Maurice oder auch die 200-Jahr-Feier des Beitritts des Wallis zur Eidgenossenschaft.

Die Walliser Regierung gab einen Empfang zu Ehren der 324 Mitarbeitenden, die ihr 25-, 30-, 35-, 40- bzw. 45-jähriges Dienstjubiläum beim Staat Wallis feierten. 23 Walliserinnen und Walliser haben ihren 100. Geburtstag gefeiert. Ein Mitglied des Staatsrates hatte jeweils das Vergnügen, den Jubilarinnen und Jubilaren ein Geschenk zu überreichen.

Besuche und Empfänge

Der Staatsratspräsident und die Vizekanzlerin hatten die Ehre, den griechischen Generalkonsul im April im Regierungsgebäude, den indischen Generalkonsul im Mai in den Räumlichkeiten der Villa de Riedmatten, den französischen Generalkonsul im Mai im Maison de la Préfecture, den italienischen Generalkonsul im August im Maison de la Préfecture und schliesslich den portugiesischen Generalkonsul im Oktober ebenfalls im Maison de la Préfecture zu empfangen.

Eine Staatsratsdelegation hat im April I. E. Tatiana Molcean, Botschafterin der Republik Moldova in der Schweiz, und im November I. E. Iwona Kozłowska, Botschafterin der Republik Polen in der Schweiz, in Siders offiziell empfangen.

Aufgrund der ungewissen Gesundheitssituation zu Jahresbeginn musste der Staatsrat auf Besuche in anderen Kantonen verzichten und konnte auch keine Delegationen aus anderen Kantonen empfangen.

STAATSKANZLEI

Protokoll

Die Staatskanzlei hat sämtliche Sitzungen und Anlässe des Staatsrates koordiniert und organisiert.

Leistungen zugunsten der Verwaltung

Das Übersetzungsteam der Staatskanzlei und des Parlamentsdienstes, bestehend aus vier Übersetzerinnen und Übersetzern (2,3 VZE), hat rund 1200 Seiten übersetzt, in erster Linie für das Präsidium und den Grossen Rat. Das Übersetzungsteam verwendet leistungsfähige Übersetzungs- und Terminologiedatenbanken (SDL Trados Studio und MultiTerm), die ein vernetztes Arbeiten mit sämtlichen Übersetzerinnen und Übersetzern der Kantonsverwaltung und somit eine Steigerung der Quantität und vor allem der Qualität der ausgeführten Übersetzungen ermöglichen. Zudem sorgte das Team für die Wartung und Speisung der Terminologiedatenbank (rund 16'500 Begriffe) und der Übersetzungsdatenbank (rund 1'900'000 Übersetzungseinheiten) und gewährleistete die Koordination zwischen den verschiedenen Übersetzerinnen und Übersetzern der Kantonsverwaltung sowie die Zusammenarbeit mit den Übersetzungsdiensten der anderen Kantone und der Sektion Terminologie der Bundeskanzlei.

Überdies hat die Staatskanzlei 3050 Beglaubigungen vorgenommen, über 3,4 Millionen Postsendungen verschickt, über die Telefonzentrale 15'191 Anrufe entgegengenommen und rund 5600 Regierungsentscheide unterzeichnet. Der Weibeldienst hat für die Staatsräte rund 87'000 km mit den Regierungsfahrzeugen zurückgelegt.

Juristische Unterstützung des Staatsrates und Gesetzgebung

Die Staatskanzlei unterstützt die Regierungsmitglieder in juristischen Belangen, indem sie unter anderem verschiedene Rechtsgutachten erstellt.

Überdies instruiert sie Beschwerden an den Staatsrat in den Bereichen Ausländerrecht, Baurecht, Strassenverkehrsrecht, Strassensignalisationsrecht, Energierecht, Gesundheitsrecht, bäuerliches Bodenrecht, Disziplinarrecht und Bildungsrecht. Insgesamt wurden 350 Beschwerden eingereicht. Die acht Juristinnen der Staatskanzlei (6 VZE) haben 351 Beschwerden instruiert und dem Staatsrat unterbreitet.

Die Staatskanzlei instruiert auch die Disziplinarfälle des Staates und präsidiert die Konsultativkommission für durch Amtsträger gegenüber dem Staat verursachte Schäden, wodurch sie den Staatsrat bei der Beurteilung der diesbezüglichen Fälle unterstützt. Überdies präsidiert sie die Sicherheitskommission, an die sich die Staatsangestellten im Fall von Konflikten und Gewalt am Arbeitsplatz wenden können.

Ausserdem zeichnet die Staatskanzlei für die technische und sprachliche Überprüfung neuer Erlasse verantwortlich. Sie gewährleistet die Veröffentlichung der kantonalen Gesetzgebung in beiden Amtssprachen im Amtsblatt sowie in der systematischen (SGS) und der amtlichen (AGS) Gesetzessammlung, die auf der [Gesetzgebungs-Website](#) zugänglich sind. In der AGS wurden insgesamt 113 Erlasse veröffentlicht, wobei die elektronische respektive die in der AGS veröffentlichte Version rechtsverbindlich ist. Zudem werden die in der AGS veröffentlichten Erlasse seit 2019 in elektronischer Form archiviert.

Die Staatskanzlei berät die Dienststellen der Kantonsverwaltung bei Fragen betreffend die Information der Öffentlichkeit und den Zugang zu amtlichen Dokumenten vor dem Hintergrund des im Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und die Archivierung (GIDA) verankerten Öffentlichkeitsprinzips.

Sie gewährleistet schliesslich die Koordination zwischen der Kantonsverwaltung und dem Parlamentsdienst, beispielsweise im Rahmen der Legislaturplanung.

Unterstützung der Regierungstätigkeit

Was die Unterstützung der Regierungstätigkeit anbelangt, kann das Jahr 2022 in zwei Teile gegliedert werden.

Im ersten Quartal hat das Regierungscontrolling die Arbeiten zum Abschluss des im Februar veröffentlichten Regierungsprogramms begleitet. Es hat den neuen Prozess zur Ausarbeitung der strategischen Leistungsaufträge der Departemente geleitet, der sich in die Vorbereitungsarbeiten für das Budget einfügt. Das Regierungscontrolling hat auch zur Realisierung von zwei Regierungsgeschäften beigetragen, nämlich die Vorbereitung der vom Staatsrat infolge der Coronavirus-Pandemie (Covid-19) beschlossenen vierten und letzten Nachtragskreditserie sowie der Abschluss des Dossiers im Zusammenhang mit den illegalen Bauten in der Gemeinde Val de Bagnes, was die Aufhebung der besonderen Oberaufsicht im Juni ermöglichte. Überdies hat sich das Regierungscontrolling an der Ausarbeitung und Vernehmlassung im Juni des Entwurfs des Klimagesetzes unter der Federführung der Staatsratsdelegation für Energie und Nachhaltigkeit beteiligt.

Die zweite Jahreshälfte stand ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die für den Winter 2022–2023 angekündigte Strommangellage. Im August hat der Staatsrat das Regierungscontrolling mit der Leitung einer Arbeitsgruppe betraut, deren Aufgabe darin bestand, die Entwicklung der Lage zu verfolgen, die Notwendigkeit allfälliger Massnahmen zu prüfen und den Staatsrat zu informieren. Angesichts des Volumens und der Komplexität der Koordinationsaufgaben hat der Staatsrat im September beschlossen, fünf Unter-Arbeitsgruppen einzusetzen, die sich mit der Energieversorgung, der Unterstützung der Wirtschaft und der Bevölkerung im Falle einer Mangellage, der Vorbereitung der Verwaltung zur Gewährleistung eines minimalen Service public und schliesslich der Information sowie der Sicherheit und Gesundheit der Bevölkerung befassen sollten. Ebenfalls im September hat der Staatsrat eine Stromsparkampagne in Ergänzung zur Kampagne des Bundes gestartet. Überdies wurden den Gemeinden und verschiedenen Einrichtungen Beratung und methodologische Unterstützung angeboten.

Weiterverfolgung der parlamentarischen Vorstösse

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 242 parlamentarische Vorstösse angenommen, darunter 50 Motionen und 192 Postulate. Von diesen Vorstössen wurden 41 (8 Motionen und 33 Postulate) bereits umgesetzt.

Ende 2022 warteten 119 Vorstösse (32 Motionen und 87 Postulate) auf ihre Entwicklung, 100 Vorstösse (15 Motionen und 85 Postulate) auf ihre Behandlung und 213 Vorstösse (30 Motionen und 183 Postulate) auf ihre Umsetzung.

EIDGENÖSSISCHE UND INTERKANTONALE ANGELEGENHEITEN

Die Staatskanzlei unterstützt die Regierung bei ihren Tätigkeiten auf eidgenössischer und interkantonalen Ebene. Diese Unterstützung fügt sich in den Rahmen der Begleitung des Staatsrates in Sachen Regierungsführung ein. Sie umfasst insbesondere folgende Aufgaben:

- Erkennung und Koordination der prioritären eidgenössischen und interkantonalen Herausforderungen;
- Begleitung der Regierungskonferenzen (KdK, WRK, RKGK);
- Beziehungen zu den Walliser Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern;
- Mitarbeit bei der Entwicklung grenzüberschreitender Beziehungen.

Die Tätigkeiten der Staatskanzlei auf Ebene der Bundesangelegenheiten und der Aussenbeziehungen sind weitgehend bereichsübergreifender Natur. Sie ergänzen die zahlreichen Aktivitäten der Departemente und Dienststellen in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen. Verschiedene von der Staatskanzlei unterstützte Prozesse begünstigen den Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern des Staatsrates. Sie erlauben es der Regierung, wichtige eidgenössische und interkantonale Herausforderungen zu thematisieren.

2022 wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Erkennung und Begleitung der prioritären Geschäfte in Zusammenarbeit mit dem Staatsrat, den Departementen, den Walliser Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern sowie den Partnern innerhalb und ausserhalb des Kantons gelegt (vgl. nachstehende Themen).

Interkantonale Konferenzen

Die Regierungstätigkeit im Bereich der Bundesangelegenheiten äussert sich insbesondere im Engagement der Regierungsmitglieder in den verschiedenen Regierungs-, Fach- und Regionalkonferenzen. Die Mitglieder des Walliser Staatsrates sind hier besonders aktiv und haben in mehreren Vorständen Einsitz.

Regierungskonferenzen

Die 26 Kantone sind in der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) vertreten. Die KdK ist ein privilegierter Ansprechpartner des Bundes für Föderalismusfragen sowie in der Aussen- und Europapolitik. In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachkonferenzen legt sie ihr Augenmerk auch auf die für die Kantone grundlegenden Bundesdossiers. Roberto Schmidt vertritt den Kanton Wallis in der KdK. Die Staatskanzlei gewährleistet auf kantonaler Ebene die administrative Begleitung der KdK.

Im Rahmen der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) können spezifischere Themen diskutiert und verschiedene Aktionen mit den Kantonen, die ähnliche Interessen haben, koordiniert werden. Zu den behandelten Themen gehören insbesondere die Förderung der Wasserkraft, der Tourismus im weitesten Sinne (einschl. Raumplanung und Zweitwohnungen) oder auch die Regulierung von Grossraubtieren. Roberto Schmidt vertritt das Wallis innerhalb der RKGK. Seit 2020 und bis zum 7. November 2022 hat er diese Konferenz präsiert. Der Kanton konnte diese Präsidentschaft nutzen, um sich noch stärker für die Förderung spezifischer Anliegen der Gebirgskantone einzusetzen und somit seine Interessen im Verbund mit den anderen Gebirgskantonen noch besser zu vertreten. Die Staatskanzlei hat ihrerseits die verstärkte administrative Begleitung der Konferenz fortgesetzt, den Informationsaustausch intensiviert und aktiv zum reibungslosen Ablauf der Arbeiten beigetragen, indem sie die Interessenvertretung proaktiv mit der RKGK koordiniert hat.

In der Westschweizer Regierungskonferenz (WRK) sind die Regierungen der Westschweizer Kantone und des Kantons Bern vertreten. Sie ermöglicht es den Mitgliedskantonen, die für diese Region wichtigen Themen zu behandeln und gewisse Aktionen auf nationaler Ebene zu koordinieren. Die administrative Begleitung der WRK wird von der Staatskanzlei gewährleistet. Das Wallis spielt auch eine aktive Rolle innerhalb des administrativen Netzwerks der WRK, in dem die Verantwortlichen für Bundesangelegenheiten der Mitgliedskantone zusammengeschlossen sind.

Nationale und regionale Fachkonferenzen

14 Fachkonferenzen sind für die Begleitung der verschiedenen Bereiche der öffentlichen Politik auf nationaler Ebene zuständig. Zudem sind zehn Fachkonferenzen auf regionaler Ebene (Westschweiz/lateinische Schweiz) aktiv. Für die Begleitung dieser Fachkonferenzen sind die jeweiligen Departemente zuständig. Bei Bedarf unterstützt die Staatskanzlei die Regierungsmitglieder punktuell in der Ausübung ihrer interkantonalen Mandate.

Besondere Funktionen der Walliser Regierungsmitglieder in den interkantonalen Konferenzen

Regierungskonferenz der Gebirgskantone (bis 7. November 2022)	Roberto Schmidt	Präsident
Konferenz Kantonaler Energiedirektoren (seit 26. August 2022)	Roberto Schmidt	Präsident
Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren (seit Mai 2021)	Mathias Reynard	Vorstandsmitglied
Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (seit 23. Juni 2022)	Christophe Darbellay	Vizepräsident
Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der Westschweiz und des Tessins (seit 24. Januar 2022)	Christophe Darbellay	Präsident

Konferenz der kantonalen Volkswirtschaftsdirektorinnen und -direktoren der Westschweiz (2022–2023)	Christophe Darbellay	Präsident
Fachdirektorenkonferenz Geldspiele (seit 2021)	Christophe Darbellay	Vizepräsident
Schweizerische Hochschulkonferenz (seit Oktober 2018)	Christophe Darbellay	Mitglied des Hochschulrats
Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (seit 7. April 2022)	Frédéric Favre	Vorstandsmitglied
Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr (seit Mai 2021)	Frédéric Favre	Vorstandsmitglied
Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz (seit September 2018)	Frédéric Favre	Vorstandsmitglied

Arbeitstreffen

2022 fand das traditionelle jährliche Arbeitstreffen zwischen der Walliser und der Freiburger Regierung in Muntelier (FR) statt. Zudem hat der Staatsrat den Regierungsrat des Kantons Bern zu einer Arbeitssitzung in Brig empfangen.

Treffen mit Führungskräften der Bundesverwaltung

Der ursprünglich im Jahr 2020 geplante Networking-Anlass für die Walliser Führungskräfte in der Bundesverwaltung fand schliesslich am 16. März 2022 statt. Bei dieser Gelegenheit hat der Staatsrat rund 40 Führungskräfte, darunter mehrere hochrangige Führungskräfte, zu einem informellen Austausch in Bern empfangen. Dieser Austausch stiess auf ein sehr positives Echo und dürfte inskünftig regelmässig stattfinden.

Interkantonale Vereinbarungen

Der Kanton Wallis schliesst regelmässig interkantonale Vereinbarungen ab. Aushandlung und Abschluss dieser Vereinbarungen erfolgen im Rahmen der Umsetzung der verschiedenen Politikbereiche, die in der Zuständigkeit der jeweiligen Departemente liegen. Dies meist unter der Ägide der Fachkonferenzen und im Anschluss an mehrjährige Beratungen.

In der Septembersession 2022 hat der Grosse Rat das Gesetz über den Beitritt des Kantons Wallis zur interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) in erster Lesung angenommen.

Kontakte mit den Walliser Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern

In der Regel treffen sich der Staatsrat und die Walliser Bundesparlamentarierinnen und -parlamentarier vor jeder Session des Bundesparlaments. Im Rahmen dieser Sitzungen werden nicht nur die für den Kanton besonders wichtigen Geschäfte, sondern auch punktuelle Themen von besonderer Tragweite erörtert. Bei dieser Gelegenheit wurden insbesondere folgende prioritäre Themen erörtert:

- Energiepolitik (Versorgung mit erneuerbarer Energie, Rettungsschirm für den Stromsektor, Beschleunigung der Verfahren, grosse alpine Solarparks);
- Steuerpolitik (Eigenmietwertbesteuerung, Mindestbesteuerung von Grossunternehmen);

- Gesundheitspolitik und KVG-Revisionen (Massnahmen zur Kostendämpfung, individuelle Prämienverbilligung, monistische Finanzierung der Gesundheitsleistungen);
- Europapolitik (insbesondere die Auswirkungen des Ausschlusses der Schweiz aus Horizon Europe auf die Kantone);
- Agrarpolitik (prioritäre Stossrichtungen für die Walliser Landwirtschaft: Unterstützung für einheimische Rassen, Pflanzenkapital und Weinbau);
- Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung;
- Revision der Jagdgesetzgebung (präventive Regulierung von Grossraubtieren);
- Verkehrspolitik (Vollausbau des Lötschberg-Basistunnels, multifunktionaler Grimseltunnel, Perspektive BAHN 2050, Gefahrguttransporte, Auswirkungen der Sanierung des ehemaligen Munitionsdepots Mitholz auf die Verbindungen zwischen Bern und dem Wallis);
- Revision von Raumplanungsgesetz und Zweitwohnungsgesetz.

GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

Genferseerat

Dem 1987 gegründeten Genferseerat gehören die französischen Departemente Ain und Haute-Savoie sowie die Kantone Genf, Waadt und Wallis an. Sein Ziel ist es, die grenzüberschreitenden Beziehungen zu stärken, gemeinsame Projekte anzustossen und den Zusammenhalt im Genferseegebiet zu fördern. Im Zentrum seines Handelns stehen vier Themenbereiche: Mobilität, Jugend und Kultur, Wirtschaft, Umwelt. Christophe Darbellay und Franz Ruppen vertreten den Kanton Wallis im Vorstand des Genferseerates.

Unter dem neuen Präsidium von Franz Ruppen konnte die Mobilitätskommission im Jahr 2022 – nach zwei Jahren mit Videokonferenzen – endlich wieder zwei Präsenzsitzungen abhalten. An diesen Sitzungen haben Vertreter und Mobilitätsexperten der fünf Mitglieder des Genferseerates teilgenommen. Sie boten Gelegenheit für einen bereichernden und interessanten Austausch, namentlich zum Thema der Wiederinbetriebnahme der Eisenbahnlinie am Südufer des Genfersees zwischen St-Gingolph und Evian.

Im Wirtschaftsbereich hat der Genferseerat zum zweiten Mal den Preis «Cohésion & Solidarité Lémanique» verliehen, der lokale und innovative Initiativen im Einzugsgebiet des Genferseerates aufwerten soll. Auf Walliser Seite wurde die Vereinigung «Fêtes du Rhône» im Bereich «Zusammenleben» für ihr Projekt zur Wiederbelebung – nach einer Pause von mehr als zwei Jahrzehnten – einer für den grenzüberschreitenden Zusammenhalt wichtigen Veranstaltung ausgezeichnet. Die nächsten «Fêtes du Rhône» werden vom 5. bis 8. September 2024 in Monthey, Sitten und Visp stattfinden – ein Fest, das die Kantonsgrenzen überschreiten und das gesamte Einzugsgebiet der Rhone einbeziehen soll.

Im Tourismusbereich ist die im Rahmen des Interreg-Projekts «Objectif Découverte Léman» eingerichtete IT-Plattform bei den betroffenen Akteuren auf ein positives Echo gestossen und stellt ein wertvolles Arbeitsinstrument für die beteiligten Walliser Verkehrsbüros dar. Überdies hat die Kommission «économie, tourisme et population transfrontalière» die Tourismusakteure im Rahmen von thematischen Sitzungen zu gemeinsamen Problematiken an einen Tisch gebracht. Angesichts des regen Interesses werden diese Sitzungen auch nächstes Jahr wieder organisiert.

INFORMATION

Im Einklang mit dem Informationskonzept sorgt die Informations- und Kommunikationseinheit der Staatskanzlei (IVS) für eine proaktive, integrierte und koordinierte Kommunikation.

Begleitung von Regierungsgeschäften

Gemäss den 2015 verabschiedeten Weisungen und Prozessen legt IVS ein besonderes Augenmerk auf die Kommunikation im Bereich der Regierungsgeschäfte. Dabei handelt es sich um departementsübergreifende Geschäfte, die das Image und den Ruf des Kantons tangieren oder deren Tragweite den Einbezug der Gesamregierung erfordert. Für das Jahr 2022 sind insbesondere die Kommunikation über die Energiemangellage, die Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge oder auch über den Entwurf des Klimagesetzes, den Klimaplan sowie die Baudossiers in der Gemeinde Val de Bagnes zu nennen.

Mehr als 260 Medienmitteilungen

IVS organisierte 44 Medienkonferenzen, verfasste und verbreitete 264 Medienmitteilungen, 56 News sowie 37 Bulletins der wöchentlichen Staatsratssitzungen. Neben der Verbreitung von Inhalten im Auftrag von interkantonalen institutionellen Einrichtungen oder Walliser Einrichtungen von öffentlichem Interesse kümmerte sich IVS auch um die Beantwortung von zahlreichen Medienanfragen, die Verwaltung, Verteilung und Archivierung von Fotos, die Bereitstellung eines täglichen Pressespiegels und thematischer Artikelsammlungen, die Information der Mitarbeitenden der Verwaltung über wichtige Entscheide und Projekte, verwaltungsinterne Massensendungen (Newsletter, Ausbildungsangebote usw.), die Konzeption und Herausgabe des Jahresberichts des Staatsrates, verschiedene grafische Arbeiten, die Verfassung der Informationsseiten des Amtsblatts sowie das Aufschalten von kantonalen Vernehmlassungen, Berichten oder sonstigen Inhalten im Auftrag der Dienststellen.

Online-Newsfeed

IVS hat die Entwicklung des Newsfeeds auf der Startseite der Website des Staates Wallis vorangetrieben. Einige Veröffentlichungen werden durch Filme, Interviews oder Infografiken ergänzt, um die Informationen zu illustrieren oder zu erläutern. Sie werden anschliessend über die sozialen Medien, insbesondere Twitter, weiterverbreitet.

Barrierefreiheit der Website

Die Frage der Barrierefreiheit der Website des Staates Wallis war Gegenstand eingehender Überlegungen mit dem Ziel, die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen. In diesem Sinne wurde eine Schulung für die Webeditorinnen und -editoren der verschiedenen Dienststellen der Kantonsverwaltung angeboten, um sie für die Grundsätze der Barrierefreiheit, die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer sowie die Massnahmen zu sensibilisieren, die Online-Publikationen für möglichst viele Menschen lesbar und verständlich machen sollen.

Online-Mitarbeitermagazin «vis-à-vis»

Im Jahr 2022 wurden drei Ausgaben des Online-Mitarbeitermagazins «vis-à-vis» veröffentlicht. Dieses Magazin bietet den Kantonsangestellten Informationen, Interviews und Ratschläge zu mitarbeiterrelevanten Themen, Reportagen über die Tätigkeiten der verschiedenen Dienststellen, Porträts von Mitarbeitenden, eine Führung durch eine Ortschaft im Kanton oder auch einen Einblick in Dokumente des Walliser Staatsarchivs.

Beratung und Unterstützung

IVS berät sowohl die Regierung als auch die Departemente und Dienststellen der Kantonsverwaltung in Kommunikationsfragen. In diesem Zusammenhang unterstützt IVS insbesondere den Staatsrat in seiner Informationspolitik und gewährleistet gemeinsam mit den Generalsekretärinnen und -sekretären die Organisation und Koordination von Kommunikationsprojekten. IVS ist auch Teil des kantonalen Führungsorgans (KFO) und fungiert als dessen Informationseinheit.

EIN SCHLÜSSELJAHR FÜR DIE ZUKUNFT UNSERES KANTONS

*Die Vergangenheit ist eine Erinnerung.
Uns noch unbekannt die Zukunft.
Worauf wir aber Einfluss haben, ist die Gegenwart.*

2022 war in vielerlei Hinsicht ein Jahr, in dem wir gezwungen waren neue, unbekannte Wege einzuschlagen. Kaum war die Gesundheitskrise etwas in den Hintergrund gerückt, tauchte die nächste Bedrohung auf; die Energiekrise, ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine. Auf politischer Ebene wurden in Bern und andernorts von allen Seiten her Vorschläge gemacht, wie sich die fehlenden Kilowattstunden einsparen liessen.

Auch wenn jeder seine eigene Meinung zur Energiewende haben darf, geht es jetzt darum, konkrete Taten folgen zu lassen und mit einem gesunden Mass an Pragmatismus vorwärts zu gehen – zu wichtig ist dieser Bereich für unsere Nachkommen. Extreme Positionen, egal auf welcher Seite des Spektrums, führen unweigerlich zu einem Stillstand, von dem kurz-, mittel- und langfristig niemand einen Nutzen hat. 2022 wurden deshalb erhebliche Anstrengungen unternommen, um einen Entwurf für das neue kantonale Energiegesetz vorzulegen, mit dem man eine gute Grundlage für die Zukunft schaffen will. Dieser Entwurf liegt heute dem Grossen Rat vor.

Daneben hat der Staatsrat vergangenes Jahr den Entwurf für ein Klimagesetz genehmigt und diesen dem Grossen Rat unterbreitet. Dieser sieht vor, dem Kanton die Mittel an die Hand zu geben, um bis 2040 klimaneutral zu werden. Wir wissen, dass die alpinen Regionen am empfindlichsten auf die Klimaerwärmung reagieren. Mit dem vorgeschlagenen Gesetzesentwurf nimmt die Regierung ihre Verantwortung gegenüber den zukünftigen Generationen wahr. In Kombination mit einem ersten Entwurf des kantonalen Klimaplans verfügt der Staatsrat nun über eine klar definierte Strategie mit über 80 Massnahmen, die sich auf sieben Handlungsbereiche aufteilen.

Weiter hat das Departement für Finanzen und Energie (DFE) den Fokus auf den Ausbau jener Behördenleistungen gelegt, die die Bevölkerung und die Unternehmen über den digitalen Kanal in Anspruch nehmen können. Als Antwort auf den gesellschaftlichen Wandel, der sich mit der Coronapandemie zusätzlich beschleunigt hat, wurde deshalb ein Gesetzesentwurf über die digitalen Dienste in die Vernehmlassung geschickt.

Dies sind nur einige der vielen Projekte, die mein Departement in den vergangenen zwölf Monaten in Angriff genommen hat. Uns allen ist bewusst, wie gross die Herausforderungen sind, die in den nächsten Jahrzehnten auf uns zukommen werden. Ich danke deshalb allen, die sich Tag für Tag für das Wohl der Walliser Bevölkerung stark machen und sich dafür einsetzen, dass unser Kanton diesen anstehenden Herausforderungen mit einer gewissen Gelassenheit entgegensetzen kann.



Foto: © Andrea Schlemmer



Roberto Schmidt
Staatsrat

FINANZEN

Rechnung 2022

Der russisch-ukrainische Konflikt, der Anstieg der Zinssätze, das Wiederaufleben der Inflation, die Entwicklung der Finanzmärkte und ein verlangsamtes weltweites Wachstum prägten den wirtschaftlichen, politischen und finanziellen Kontext, in dem sich die Rechnung des Staates Wallis bewegte.

In diesem Zusammenhang schliesst die [Rechnung 2022](#) dennoch mit einem Ertragsüberschuss von 56,3 Millionen und einem Finanzierungsüberschuss von 79,8 Millionen ab und festigt dadurch die finanzielle Lage des Kantons.

Die Schwerpunkte dieses Jahres sind die in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie durch den Grossrat beschlossenen Nachtragskredite von 127 Millionen, die maximale Gewinnausschüttung des SNB, welche dem Kanton Wallis 160,7 Millionen beschert oder die Verbesserung des Fiskalertrags im Vergleich zu den budgetierten Beträgen mit einem florierenden Immobilienmarkt. Als wesentliche Stütze der Wirtschaft erreichten die Investitionen ein Rekordniveau von 554 Millionen. Das Ergebnis 2022 hat auch eine Einlage von 51,6 Millionen in dem Kompensationsfond für Ertragsschwankungen ermöglicht.

Budget 2023

Im Sinne der Kontinuität beim Ausbau der kantonalen Infrastrukturen will der Staatsrat seine Investitionspolitik auf besonders hohem Niveau fortsetzen. Das Budget 2023 sieht Rekordinvestitionen von 684,8 Millionen Franken vor. Damit setzt die Walliser Regierung ein Zeichen zur Unterstützung der Walliser Wirtschaft. In einer Zeit neuer Unsicherheiten enthält das Budget 2023 zudem für verschiedene Bereiche zusätzliche finanzielle Mittel, von denen die Bevölkerung profitieren soll, so insbesondere im Gesundheitswesen, im Sozialbereich, in der Bildung, im Kindes- und Erwachsenenschutz, in der Digitalisierung und in der Mobilität. Mit einem Ertragsüberschuss von 23,6 Mio. und einem ausgeglichenen Finanzierungsergebnis weist das [Budget 2023](#) des Staates Wallis positive Resultate aus und hält die Verfassungsbestimmungen zum finanziellen Gleichgewicht ein. Der Aufwand beläuft sich auf 4,23 Mrd. und ist durch den erwarteten Ertrag von 4,26 Mrd. gedeckt.

STEUERN

Bilanz der Steuerveranlagung

Die kantonale Steuerverwaltung (KSV) nimmt jährlich an die 1,2 Milliarden Franken an Steuereinnahmen ein. In Zusammenhang mit dem demografischen und wirtschaftlichen Wachstum, den der Kanton seit mehreren Jahren erlebt, und den verschiedenen Gesetzesänderungen, ist auch der Arbeitsaufwand gestiegen, was eine ständige Herausforderung darstellt. Dank der Digitalisierungspolitik, die die KSV rigoros verfolgt, konnte ein Teil dieses Anstiegs aufgefangen werden; trotz der technologischen Fortschritte liegt der Durchschnitt Dossierzahl pro Einschätzendem aber bei 4600 Dossiers für unselbstständige natürliche Personen und bei 1600 für juristische Personen. Dieses Verhältnis liegt über dem interkantonalen Durchschnitt.

Digitalisierung der Geschäftsprozesse

In nahezu allen Bereichen gewinnt die Digitalisierung immer stärker an Bedeutung, so auch innerhalb der KSV. Vergangenes Jahr wurden rund 1,5 Millionen Steuerunterlagen wie Lohnausweise, Kapitalleistungen oder Steuerrepartitionen verarbeitet. Daneben mussten alle in Papierform eingereichten Steuererklärungen inkl. Belege eingescannt werden, im Jahr 2022 rund 5 Millionen Seiten. Dieser Vorgang wird seit mehreren Jahren in Zusammenarbeit mit dem Atelier Saint-Hubert in Sitten und dem Atelier Manus in Brig durchgeführt.

Bei der Datenverarbeitung stützt man sich hauptsächlich auf automatisierte Arbeitsabläufe und Software, die auf künstlicher Intelligenz basiert. Die KSV ist bestrebt, ihre Arbeitsabläufe im Zuge der Digitalisierung ständig zu

verbessern, um so für ihre Mitarbeitenden die Zahl der repetitiven Aufgaben zu minimieren und gleichzeitig die Effizienz und Qualität der Arbeit hoch zu halten.

Aufwandbesteuerung

Das Steuervolumen der Aufwandbesteuerung nimmt seit mehreren Jahren konstant zu, obwohl die Zahl der aufwandbesteuerten Personen weiter zurück geht. Ende 2021 wurden noch 874 Steuerpflichtige aufwandbesteuert, was zu Steuereinnahmen in der Höhe von gut 110 Millionen Franken führte. Gleichzeitig profitieren der Kanton und die Walliser Gemeinden auch indirekt von diesen vermögenden Steuerpflichtigen, da diese erhebliche wirtschaftliche Vorteile generieren.

PERSONAL

Personalpolitik

Die Dienststelle für Personalmanagement (DPM) unterstützt den Staatsrat insbesondere bei der Ausgestaltung und Umsetzung seiner Personalpolitik. Daneben übernimmt sie weitere wichtige Aufgaben wie beispielsweise die Zahlung von über 10'500 (Monats-)Löhnen, die Bearbeitung der, im vergangenen Jahr, 330 Stellenausschreibungen und darauf eingegangenen 10'000 Bewerbungen, die Organisation von 130 Weiterbildungsseminaren, die Ausbildung der 230 Lernenden und 240 Praktikantinnen und Praktikanten, das Arbeitszeitmanagement und die verschiedenen Leistungen im Bereich Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz für rund 3'500 Mitarbeitende.

Compliance Management

Der Staatsrat hat entschieden, für den gesamten Staat Wallis ein Compliance Management System einzuführen. Damit formalisiert und präzisiert er den Grundsatz der Treuepflicht und die Pflicht zur Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen und internen Regeln. In diesem Zusammenhang hat die DPM ein Konzept und spezifische Weisungen für die Annahme von Geschenken, Einladungen und anderen Vorteilen ausgearbeitet, die vom Staatsrat angenommen wurden.

Whistleblowing

Das Kantonale Finanzinspektorat wurde als erste Anlaufstelle bestimmt, die über eine digitale Plattform Meldungen aus der Bevölkerung und von Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung entgegennimmt und bearbeitet. Vor diesem Hintergrund wurde die DPM damit beauftragt, Änderungsvorschläge für die Personalverordnung des Staates Wallis und die Verordnung über das Personal der obligatorischen Schulzeit und der allgemeinen Mittelschule und Berufsfachschule zu machen. Der Staatsrat des Kantons Wallis hat diese Änderungen angenommen.

Attraktivität des Staates Wallis als Arbeitgeber

Mit dem Ziel, auf dem Arbeitsmarkt weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden und die Stellen innerhalb der Verwaltung aufzuwerten, hat der Staatsrat 2021 entschieden, das Prinzip der Warteklasse, die für alle neu angestellten, beförderten oder neu eingestufteten Personen galt und zur Einteilung in eine tiefere Lohnklasse führte, per 1. Januar 2023 abzuschaffen. Die Verordnung über die Besoldung der Angestellten des Staates Wallis wurde entsprechend geändert und für die Dienststellen wurden verschiedene Dokumente vorbereitet, um diese Neuerung einheitlich anzuwenden.

Sucht

Um den Bedürfnissen der Dienststellen gerecht zu werden, die intern mit problematischem Suchtverhalten konfrontiert sind, hat der Staatsrat entschieden, die diesbezüglich geltenden Regeln zu überprüfen. Daraufhin hat die DPM die Richtlinien für die Prävention und den Umgang mit Suchtsituationen im beruflichen Umfeld überarbeitet. Die neuen Richtlinien wurden am 22. Dezember 2021 genehmigt und sind am 1. Januar 2022 in

Kraft getreten. Gleichzeitig wurden Informations- und Sensibilisierungsmassnahmen wie Schulungsangebote für Kader, Kontaktpersonen Sicherheit und Gesundheitsschutz, Lernende und Auszubildende eingeführt. Mittlerweile wurden bereits zwei Pilotkurse auf Französisch und ein erster Kurs auf Deutsch durchgeführt.

Digitalisierung der Prozesse fürs Personalmanagement

Die DPM setzt die Digitalisierung ihrer HR-Prozesse weiter fort, was für alle Dienststellen einen Effizienzgewinn verspricht. Im Rahmen ihrer E-Government-Politik konnte die DPM in allen Dienststellen die Einführung des Portals «Employee Self Service» abschliessen, das verschiedene Leistungen im Zusammenhang mit dem Personalmanagement automatisiert und vereinfacht. Um den Kadermitarbeitenden auch in Zukunft moderne und effiziente Führungsinstrumente bieten zu können, wurden ergänzende Module entwickelt und eingeführt, wie z. B. der Team-Kalender oder Zeitindikatoren in Reporting-Form.

Rechtstexte

Im Bestreben, die verschiedenen kantonalen Rechtsgrundlagen mit dem Bundesrecht zu harmonisieren, hat die DPM die Verordnung über die Besoldung der Angestellten des Staates Wallis revidiert. Die Änderungen stehen hauptsächlich mit der Volksabstimmung vom 26. September 2021 zur Vorlage «Ehe für alle» in Zusammenhang und betreffen die Änderung der Überschrift des Artikels «Vaterschaftsurlaub» in «Elternschaftsurlaub». Ebenfalls geändert wurde der Wortlaut dieser Verordnung zur Verlängerung der Mutterschaftsentschädigung bei Hospitalisierung des Neugeborenen.

INFORMATIK

Kantonale Informatikstrategie

Wie in den Vorjahren wird die Umsetzung der Informatikstrategie im Verwaltungsjahr 2022 in einem ausführlichen Bericht an den Grossen Rat präsentiert. Die Vorbereitungsarbeiten für die Strategie ab 2025 sind bereits angelaufen.

Tätigkeiten und Ergebnisse

a) Sicherheitszelle

- Im Mai 2022 hat die kantonale Dienststelle für Informatik (KDI) zusammen mit dem kantonalen Amt für Bevölkerungsschutz und den Fachverbänden der Walliser Stromproduzenten und Stromverteilern einen Vormittag über Cybersicherheit organisiert.
- Im November fand dann die 12-stündige Krisenmanagementübung statt, bei der ein simulierter Cyberangriff im Mittelpunkt stand und aus der zahlreiche Lehren und Verbesserungsmöglichkeiten gezogen werden konnten.
- Nachdem das Parlament einen zusätzlichen Budgetrahmen für Cybersicherheit gesprochen hatte, konnte den Walliser Gemeinden und Institutionen verschiedene Sicherheitsmassnahmen angeboten werden, darunter Notfallabläufe im Falle von Cyberangriffen und Unterstützung für den Labelling-Prozess cyber-safe.ch.
- Über das gesamte Jahr hinweg lief ein internes Programm zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung, gekoppelt mit mehreren fiktiven Phishing-Tests.

b) Projekte / Entwicklung

- Die Umsetzung der vom Staat Wallis angestrebten Digital Data Governance ging mit der Ausarbeitung von Richtlinien und der anschliessenden Einführung eines Analyserahmens weiter, der die Grundlage für eine umfassende Diagnose über den Status der Daten bilden wird.

- Die geplante Kantonalisierung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) erforderte den Anschluss neuer Räumlichkeiten ans kantonale Netzwerk, die Installation neuer IT-Geräte, die Einführung eines neuen Dossierverwaltungssystems sowie die Migration der Dossiers der bisherigen kommunalen KESB.
- Nachdem im Rahmen der Ausschreibung für die elektronische Signatur eine Machbarkeitsbewertung durchgeführt wurde, folgten die Auftragsvergabe und die Installation der ersten Umgebungen.
- Nachdem die QR-Rechnung als neuer Schweizer Zahlungsstandard eingeführt wurde, mussten alle Rechnungsprozesse des Staates schrittweise angepasst werden, um der neuen Norm zu entsprechen.
- In Zusammenhang mit den Abrechnungen, die für die Erhebung oder Verteilung der Quellensteuer nötig sind, wurden verschiedene Entwicklungen realisiert.
- Nach der Referenzdatenbank für natürliche Personen (RDB-NP) und der Referenzdatenbank für Betriebe und Unternehmen (RDB-BU) wurde vergangenes Jahr nun auch die RDB-GW (Gebäude und Wohnungen) entwickelt, die voraussichtlich im Januar 2023 in Betrieb genommen werden kann.
- Im Rahmen des Projekts eConstruction wurden verschiedene Umgebungen eingerichtet, darunter die Integration eines Identitätsverwaltungssystems sowie die Meldung von auf der Plattform aufgetretenen Fehlern.
- Das SAP MM-Projekt für das Prozessmanagement in der Materialwirtschaft, u. a. mit Barcode-Lesegeräten, ist angelaufen.
- Die Pilotphase des Projekts zur papierlosen Bezahlung von Rechnungen wurde abgeschlossen. In den Dienststellen der Verwaltung wurde mit dem Rollout begonnen.

c) Architektur

- Die gemeinsam von der KDI und der Dienststelle für die digitale Verwaltung (DDV) getroffene Wahl fürs «Portal der Walliser Behörden» fiel auf die Lösung iGovPortal, wobei das Wallis als 7. Mitgliedskanton zum Verein stiess.
- Bereits eingeführt wurden die nötige Governance und die Instrumente, die es externen Dienstleistern ermöglichen, auf sichere und kontrollierte Weise mit der Infrastruktur der KDI zu arbeiten.

d) Betrieb

- Verschiedene Infrastrukturen wie Firewall, Telefonie und andere wurden aktualisiert und modernisiert.
- Ebenfalls erneuert wurde der IT-Park «Kunden», wobei insgesamt 1800 Bildschirme und 900 Arbeitsplätze ausgetauscht und 550 Hardware-Telefone auf Softphones migriert wurden.
- Diverse repetitive Aufgaben, wie das Erstellen von Servern, wurden modernisiert.
- Die Lösungen für die Überwachung von Infrastrukturen wurden verstärkt.
- Die KDI hat den Ausbau der Videokonferenzräume und die WiFi-Architektur des kantonalen Netzwerks an 16 neuen Standorten, darunter bei den KESB, vorangetrieben.
- Die Virtualisierung der Oracle-Datenbanksysteme wurde auf einer neuen Infrastruktur implementiert.
- Nachdem der Grossrechner Fujitsu BS2000 während Jahrzehnten gute Dienste geleistet hat, wurde er nun deinstalliert.

- Die KDI hat von der Ausgleichskasse das Ausdrucken und Verpacken der Subventionierung der Krankenkassenprämien übernommen.
- Es wurden Verbindungen und eine Erweiterung des Netzwerks der Polizei zum KP Front des Pfadibundeslagers in Ulrichen eingerichtet.

e) Sicherheit / Verfügbarkeit

- Die Architektur für das Hosting der Daten an einem dritten, dezentralen Standort wurde fertiggestellt.
- Über einen zweiten Betreiber wurde eine Redundanz für den SMS-Service eingerichtet.
- Auf verschiedenen Ebenen der Infrastruktur wurden die Sicherheitsmassnahmen verstärkt.
- Für den Zugang zu den Technikräumen der Datacenter wurden neue biometrische Systeme eingeführt.
- Für den Fall einer Strommangellage wurden präventive Massnahmen ergriffen, darunter die Installation eines zusätzlichen Generators, Stromsparmassnahmen, Konzepte für Netzabschaltungen usw.
- Es wurden Energiezähler sowie Geräte zur Überwachung der Rechenzentren (Strom, Feuer, Einbruch) installiert.

E-GOVERNMENT

Annahme der Strategie

Der Staatsrat hat die Strategie «Digitale Dienste der Walliser Behörden» genehmigt, welche ihm die Dienststelle für die digitale Verwaltung (DDV) am 27. April 2022 unterbreitet hat. Gemäss Vision der Strategie sollen die digitalen Dienste von der Bevölkerung, den Unternehmen und den Behörden für ihre Interaktionen untereinander prioritär gewählt werden.

Dazu hat der Staatsrat fünf Ziele formuliert:

- Erleichterung der Interaktionen zwischen der Bevölkerung, den Unternehmen und den Behörden untereinander durch den Einsatz einer gemeinsamen technischen Infrastruktur, die es ermöglicht, digitale Leistungen über den digitalen Kanal zu erbringen;
- Beschleunigung der digitalen Transformation der öffentlichen Dienste, die von den Walliser Behörden in koordinierter Weise erbracht werden, und Optimierung und Standardisierung der Verwaltungsverfahren;
- Schaffung der technischen, organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Erbringung digitaler Dienstleistungen, insbesondere für solche, die eine enge Zusammenarbeit zwischen den Behörden erfordern;
- Förderung der Wiederverwendung von Daten in öffentlichem Besitz unter Gewährleistung ihrer Sicherheit und Inwertsetzung dieser Daten auf innovative Weise;
- Gewährleistung der digitalen Kompetenzen der Beteiligten und der Anwender durch geeignete Sensibilisierungs- und Schulungsmassnahmen.

Vorentwurf zum Gesetz über die digitalen Dienste

Am 22. Dezember 2022 hat der Staatsrat die Vernehmlassung eines Gesetzesvorentwurfs über die digitalen Dienste genehmigt, in dem die Strategie des Staatsrates verankert wird.

Wahl der Plattform iGovPortal

Die DDV hat die Berichte erstellt, die für die Beschaffung des Portals für die digitalen Dienste nötig waren. Die Wahl fiel auf die Lösung iGovPortal, die vom gleichnamigen interkantonalen Verein entwickelt und betrieben wird und bereits in mehreren anderen Kantonen zum Einsatz kommt.

ENERGIE

Heimfall der Wasserrechtskonzessionen

In den nächsten Jahrzehnten laufen im Wallis zahlreiche Konzessionen für die Wasserkraftnutzung aus. Ergänzend zum 2021 herausgegebenen Vademecum «Heimfall der Konzessionen» wurden 2022 nun zwei Videos mit Erklärungen zum Heimfall und den damit verbundenen Herausforderungen veröffentlicht.

Es konnte eine Einigung mit dem Kraftwerk Gouggra zum Wert der Anlage gefunden werden, dessen Konzession 2039 auslaufen wird. Die Konzessionsgemeinden haben ihre Zusage erteilt, die vorgeschlagene Vereinbarung zu unterzeichnen. Da der Kanton ebenfalls Konzessionsgeber ist, wird der Grosse Rat 2023 darüber beraten.

Projekte zur Erhöhung bestehender Staumauern und zum Bau neuer Wasserkraftanlagen

Nachdem im Herbst 2020 eine Grundlagenstudie zum Potenzial der Wasserkraft im Wallis veröffentlicht und 2021 ein auf mehreren Kriterien basierendes Beurteilungsschema für Projekte vorgelegt wurden, ging es darum, die Projekte auszuwählen, die in den kantonalen Richtplan aufgenommen werden sollen. Es handelte sich dabei um eine umfangreiche Arbeit, an der sich die Gemeinden, die Konzessionäre, die Forces motrices valaisannes (FMV) und elf Dienststellen des Staates Wallis beteiligt haben. Gestützt auf die Bewertung der Projekte, die von diesen Dienststellen gemeinsam vorgenommen wurde, konnte dem Staatsrat eine Liste mit Projekten erster und zweiter Priorität sowie mit Projekten, die es nicht in die engere Auswahl geschafft hatten, vorgelegt werden.

Gebäudeprogramm

Die Höhe der 2022 insgesamt ausgezahlten Beträge liegt bei 29.7 Millionen Franken. Zieht man den durch die CO₂-Abgabe finanzierten Bundesbeitrag in der Höhe von 21 Millionen Franken ab, beläuft sich der kantonale Nettobeitrag für 2022 noch auf 8.7 Millionen Franken. Die gegenüber Dritten neu eingegangenen Verpflichtungen stiegen 2022 auf 41.3 Millionen Franken.

Botschaft und Entwurf des neuen kantonalen Energiegesetzes

Der Staatsrat hat dem Grossen Rat seine Botschaft und seinen Entwurf des neuen kantonalen Energiegesetzes unterbreitet. Die Eintretensdebatte fand während der Dezembersession 2022 statt.

Energiemangellage und Energiesparkampagne

Auch wenn der Staat Wallis keine direkten Kompetenzen in Sachen Energieversorgung, -beschränkung oder -kontingentierung hat, wird er mit den Folgen der Mangellage konfrontiert werden. Dies hat den Staatsrat dazu veranlasst, eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der wichtigsten involvierten Dienststellen einzusetzen, welche die Entwicklung der Situation verfolgt und mögliche Massnahmen für den Ernstfall evaluiert. Zur Unterstützung der nationalen Kampagne und als zusätzliche Informationsquelle mit praktischen Tipps für die Bevölkerung wurde auf www.vs.ch/penurie eine neue Website zur Energiemangellage aufgeschaltet.

Alpine Photovoltaik-Grossanlagen

Am 30. September 2022 hat die Bundesversammlung eine dringliche Übergangsbestimmung für die Stromerzeugung aus grossen Photovoltaikanlagen eingeführt. Ziel ist es, rasch über grosse Photovoltaikanlagen

zu verfügen, die jährlich mindestens 10 GWh produzieren. Dabei wird schweizweit eine Gesamtproduktion von 2000 GWh angestrebt.

Eine vom Staatsrat eingesetzte Taskforce hat von diesem den Auftrag erhalten, die Bearbeitung der Gesuchsdossiers grosser Photovoltaikanlagen zu antizipieren, zu begleiten und zu koordinieren. Um die Energieeffizienz der geplanten Anlagen im Winter und ihre strukturelle Widerstandsfähigkeit beurteilen zu können, hat der Staatsrat weiter beschlossen, Testanlagen für grosse Photovoltaikanlagen von der Baugenehmigungspflicht zu befreien. Der Staatsrat hat ausserdem entschieden, dem Grossen Rat einen dringlichen Dekretsentwurf zum Bewilligungsverfahren für alpine Photovoltaik-Grossanlagen zu unterbreiten. Dieser sieht vor, den Staatsrat anstelle der kantonalen Baukommission als Bewilligungserstinstanz einzusetzen und so den direkten Beschwerdeweg ans Kantonsgericht zu öffnen. Und schliesslich stufte der Staatsrat die alpinen Photovoltaik-Grossanlagen als Regierungsangelegenheit ein und unterstellte diese als solche dem Vorsteher des Departements für Finanzen und Energie.

Pflicht zur Nutzung von Sonnenenergie bei Neubauten

Nachdem die Bundesversammlung am 30. September 2022 dringliche Massnahmen verabschiedet hat, um im Winter eine sichere Stromversorgung gewährleisten zu können, müssen Neubauten mit einer Gebäudefläche (anrechenbare Gebäudefläche) von mehr als 300 m² neu mit Solaranlagen ausgerüstet werden. Diese Pflicht gilt für Baugesuche, die ab dem 1. Januar 2023 eingereicht werden.

Auf die Änderung des Bundesenergiegesetzes hin hat der Staatsrat beschlossen, die Verordnung betreffend die rationelle Energienutzung in Bauten und Anlagen (VREN) zu ändern und einen neuen Artikel einzuführen. Laut diesem muss die Fläche der Solarpanels oder der Sonnenkollektoren mindestens 40 % der anrechenbaren Gebäudefläche betragen. Es wurden ebenfalls Kriterien für Ausnahmen festgelegt.

IMMOBILIEN UND BAULICHES ERBE

Baustellen und Projekte

Der Grosse Rat hat vergangenes Jahr Baukredite für folgende Projekte genehmigt: Werkstätten Crêtelongue, Kauf der Liegenschaft «Manufacture des Iles in Sitten», Fernheizzentrale und Erweiterung der Sporthalle in Brig-Glis, Erwerb des Gebäudes «Marmettes» in Monthey, Bau eines Lagers in Haudères und der Bau von zwei Hallen im Logistikzentrum Ronquoz in Sitten.

Ein gutes Dutzend Projekte befinden sich derzeit in der Bauphase, darunter La Castalie in Monthey, die Einsatzzentrale in Siders und das Kollegium Cours Roger Bonvin in Sitten.

Ebenfalls im Gange sind Studien für die geplanten Verwaltungsgebäude in Visp, Monthey und Sitten.

Das Gebäude ALPOLE (Forschungszentrums für alpine und polare Umwelt) konnte von der EPFL bezogen werden und auch der Bau der Maschinenhalle auf dem Gut Grand-Brûlé in Leytron ist abgeschlossen.

Beim Bau des Campus Energypolis (Rue de l'Industrie 19 bis 23 in Sitten), dessen Schlussabrechnung nächstens ansteht, sowie beim Projekt Campus Gesundheit, bei dem die Erdarbeiten begonnen haben, tritt die Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe (DIB) als Bauherrenvertreterin auf.

Immobilienverwaltung und Unterhalt

Als Antwort auf die Bedürfnisse der Kantonsverwaltung und im Rahmen der Kontinuität ihrer Leistungen setzte die Sektion Immobilienverwaltung und Unterhalt ihre Renovations- und Sanierungspolitik des staatlichen Gebäudeparks fort, womit sie den Energieverbrauch verbessern und den Erhalt der Gebäude sichern will. Daneben

arbeitete die Sektion an der Einführung einer Software für die Gebäudeverwaltung. Im August 2022 wurden alle Fachleute Betriebsunterhalt und Reinigungsangestellten der Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe angegliedert.

Kompetenzzentrum FIGI

Die Digitalisierung der Pläne jener Räumlichkeiten, die der Staat Wallis für seine Bedürfnisse angemietet hat, ging weiter. Parallel dazu lief auch die Einführung des strategischen Instruments, welches das Energiemanagement von Gebäuden vereinfacht.

Bau- und Kulturerbe

Die Sektion Bauliches Erbe konnte vergangenes Jahr folgende Projekte abschliessen: 2. Etappe der Innenrestauration des Kirchenschiffs der Basilika von Valeria; Subventionierung von 26 neuen Projekten zur Restaurierung von Baudenkmalern; Redaktion von 1490 Vormeinungen; Erfassung von 2921 neuen Objektblättern im Bauinventar (IBA), womit auf der Plattform nun 26'447 Objektblätter verfügbar sind; Homologierung des Inventars dreier Gemeinden; Publikation des 549 Seiten umfassenden Bands «Le bourg capitulaire et l'église de Valère à Sion» der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz»; Finanzierung der Fotografien in den Kunstführern «Die Einsiedelei Longeborgne» und «Die Burgkirche von Raron» sowie eines Artikels durch die DIB; Publikation eines 58-seitigen Artikels mit dem Titel «La cathédrale de Sion» in der Zeitschrift «Vallesia» und 1060 Teilnehmende am Europäischen Tag des Denkmals.

Finanzen & Controlling

500 FIGI-Vereinbarungen wurden den betroffenen Dienststellen zugestellt und von diesen unterzeichnet. Zusätzlich zu ihren eigenen Aufgaben managt die Sektion Finanzen & Controlling seit diesem Jahr auch die Zuteilung der Räumlichkeiten und den Kauf und Verkauf von Liegenschaften.

AGENDA 2030

Entwurf des Klimagesetzes

Nachdem im Sommer die Vernehmlassung zum geplanten Klimagesetz lief, hat der Staatsrat dem Grossen Rat im November einen ersten Entwurf unterbreitet. Ziel des Gesetzes ist es, dem Kanton die Mittel an die Hand zu geben, um bis 2040 die Klimaneutralität zu erreichen. Dies soll über die Bildung einer Klimareserve geschehen, über die sich Grossprojekte finanzieren lassen, wobei die anfängliche Dotierung in der Höhe von 150 Millionen Franken aus der finanzpolitischen Reserve stammen wird. Andere konkrete Massnahmen und Aktionen sollen über das ordentliche Budget des Staates finanziert werden, ohne dass neue Steuern oder Abgaben eingeführt werden. Ergänzend zu den 250 Millionen Franken, die bereits heute jedes Jahr im Rahmen der Klimapolitik investiert werden, sind für den Zeitraum von 2024-2026 zusätzliche Investitionen in der Grössenordnung von 70 Millionen Franken pro Jahr vorgesehen.

Klimaplan

Parallel zum Gesetzesentwurf hat die Regierung dem Parlament einen ersten Entwurf des kantonalen Klimaplanes unterbreitet. Dieser gibt die Klimastrategie des Staatsrates vor und legt die spezifischen Ziele für die einzelnen Handlungsbereiche fest, über welche die Treibhausgasemissionen (Reduktionsziele) reduziert und die Bevölkerung, die Biodiversität sowie die materiellen Güter vor den Folgen des Klimawandels geschützt werden sollen (Anpassungsziele). Der Plan umfasst sieben strategische Handlungsbereiche, zu denen 80 Massnahmen und über 200 konkrete Aktionen formuliert wurden.

Programm für die nachhaltige Entwicklung 2023

Der Staatsrat hat das Programm für die nachhaltige Entwicklung 2023 angenommen. Dieses will die Governance für Nachhaltigkeit in der Kantonsverwaltung, in den Gemeinden und Unternehmen und an den Schulen stärken, Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Folgen vorschlagen und in Sachen nachhaltige Entwicklung innovative Projekte unterstützen. 2023 ist die Lancierung von acht neuen innovativen Projekten geplant, womit die Zahl der im Rahmen der Agenda 2030 unterstützten Projekte auf 45 steigt.

Innovative Projekte 2022

2022 sind neun innovative Projekte angelaufen. Dazu gehören ein Förderprogramm, um die Renovierungsrate von Gebäuden in den verschiedenen Gemeinden zu steigern, ein Projekt zur Aufwertung der Brunnen, ein Programm zur beruflichen Eingliederung durch Ökologie oder auch Aktionen, die auf die politische Teilhabe von jungen Menschen in kleinen Gemeinden abzielen, die mit Abwanderung konfrontiert sind.

ANGESICHTS EINER NEUEN KRISE BLEIBT DAS WALLIS SOLIDARISCH

Nach einem ersten intensiven Jahr in der Regierung, geprägt von der COVID-19-Krise, war auch das Jahr 2022 nicht einfach. Während sich die Gesundheitslage allmählich normalisierte, hatte der Beginn des Krieges in der Ukraine direkte Auswirkungen auf die Dienststellen des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK). Dieser Konflikt beeinflusste insbesondere die Arbeit des kantonalen Amtes für Asylwesen, das unter grossem Druck stand.

Die epidemiologische Situation hat sich zwar wieder normalisiert, doch die Auswirkungen der Gesundheitskrise sind immer noch spürbar. Das DGSK und seine Dienststellen arbeiten daher weiter daran, sie durch verschiedene Massnahmen abzumildern, dazu gehören:

- die Fortführung der COVID-Hilfen im Kultursektor, die Impulsmassnahmen für die Buchbranche und die Kinos sowie die Einführung des Abobo;
- die Verlängerung des Pilotprojektes für die Kinderpsychiatrie;
- die verstärkte Unterstützung von Familien in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen durch den kantonalen Familienfonds und die Erhöhung der Subventionen für die Krankenkassenprämien;
- die vorzeitige Umsetzung der vom Schweizer Volk angenommenen Pflegeinitiative durch die Erteilung eines Mandats an die Hochschule für Gesundheit der HES-SO zur Lancierung einer Ausbildungsoffensive, und die Erhöhung des Jahresgehalts um 1'000 Franken für das Pflegepersonal des Spital Wallis.

Neben diesen Themen konnten auch andere wichtige Dossiers erfolgreich abgeschlossen werden. Ich denke dabei an die Lancierung der kantonalen Kampagne gegen die Diskriminierung von LGBTIQ-Personen, die das Wallis zu einem der Pionierkantone in diesem Bereich gemacht hat; an die verstärkte finanzielle Unterstützung von Unterkünften für Opfer von häuslicher Gewalt oder an das Inkrafttreten des neuen allgemeinverbindlichen Normalarbeitsvertrages, der Mindestlöhne und einen erfahrungsabhängigen Lohnanstieg bei den Walliser Bergbahnen einführt.

Was auch immer das Jahr 2023 bringen mag, die Mitarbeitenden des DGSK haben ihre Tatkraft und ihre Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Für die Realisation der vielen geplanten Projekte habe ich vollstes Vertrauen in sie.




Mathias Reynard
Staatsrat

GESUNDHEITSWESEN

COVID-19-Pandemie

Zu Beginn des Jahres haben die damals geltenden massgeblichen Einschränkungen einen hohen Einsatz seitens der Dienststelle für Gesundheitswesen gefordert. Anschliessend wurde der Krisenausstieg im Hinblick auf die Rückkehr zur gewöhnlichen Lage vorausschauend geplant.

Luftrettung

Nach der Vernehmlassung zum Bericht über die Bedarfsanalyse für das Luftrettungsdispositiv wurde dem Oberwallis für die Top-Saison im Winter ein zusätzlicher Helikopter zuerkannt. Die Kantonale Walliser Rettungsorganisation (KWRO) hat eine Ausschreibung vorgenommen, und die neuen Mandate werden ab Mai 2023 gelten.

Spitalplanung

Auf der Grundlage des Berichts der Kommission für die Zukunft des Standorts Malévoz hat der Staatsrat beschlossen, die dortigen Spitalkapazitäten aufrechtzuerhalten und eine Einheit mit Krisen-/Notfallbetten im Mittelwallis zu schaffen. Die Arbeit an der Definition der kantonalen Strategie im Bereich psychische Gesundheit wird fortgesetzt.

Vorläufige Dienstleistungsmandate im Bereich Rehabilitation wurden an die Leukerbad Clinic und den Standort Monthey des Spitals Riviera-Chablais (HRC) vergeben. Für den Bereich Rehabilitation wurde eine Ausschreibung lanciert. Die neue Spitalliste ist für den 1. Juli 2023 vorgesehen.

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Das Pilotprojekt mit dem Ziel, die psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen zu stärken, wurde bis zum 31. August 2023 verlängert. Bis zum zweiten Quartal 2023 wird eine neuerliche Evaluation durchgeführt.

Spital Wallis

Die Erweiterungsarbeiten am Spital Brig haben im Frühling 2022 begonnen. Das Zentralinstitut der Spitäler wurde damit beauftragt, innerhalb des vom Kanton definierten Rahmens und in Zusammenarbeit mit der DGW Impfungen zu organisieren. Die medizinische Versorgung ukrainischer Staatsangehöriger erfolgte im Auftrag des Kantons durch das Spital Wallis (HVS).

Spital Riviera-Chablais Waadt-Wallis

Dank eines unerwartet positiven Ergebnisses für das Jahr 2021 fiel das konsolidierte Defizit des HRC 6 Mio. Franken niedriger aus als der budgetierte Verlust. Der Plan für die Rückkehr zu einem ausgeglichenen Haushalt zeigt entsprechend dem vorgesehenen Zeitplan Wirkung. Am 26. September 2022 hat das HRC die Geriatrie- und Rehabilitationsklinik Chablais in Monthey eingeweiht.

Langzeitpflege

Der provisorische Bericht über die Langzeitpflegeplanung wurde im Dezember in die Vernehmlassung gegeben. Nach Annahme durch den Grosse Rat des Postulats, das auf die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen für Pflegepersonal hinweist, wurde eine Kommission ernannt, welche die Machbarkeit eines Gesamtarbeitsvertrags für den Langzeitpflegesektor untersucht. Sie hat ihre Arbeit im Oktober 2022 aufgenommen.

Entlastung zu Hause

Um die Entlastungsleistungen zu Hause dauerhaft zu sichern und erschwingliche Preise zu gewährleisten, hat das Gesundheitsdepartement beschlossen, ab dem 1. Januar 2022 die Beträge zulasten der Begünstigten zu reduzieren und die Finanzierung durch die öffentliche Hand anzupassen.

Palliative Care

Das Gesetz über die Palliative Care und die Rahmenbedingungen für Beihilfe zum Suizid in Institutionen und Einrichtungen wurde vom Walliser Stimmvolk mit 76.55 % angenommen. Nach der Eröffnung einer Palliative Care-Einrichtung in Sitten wurde das Gesetz über die Krankenanstalten und –Institutionen (GKAI) angepasst und um diese Art von Einrichtung ergänzt. Ausserdem wurde ein kantonales Palliative Care-Konzept erarbeitet, das 2023 umgesetzt wird.

Zahnpflege

Ein Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für die Einführung einer kantonalen

Zahnpflegeversicherung» wurde erarbeitet und in die Vernehmlassung gegeben. Er enthält Präventionsmassnahmen im Bereich Mund- und Zahngesundheit sowie finanzielle Unterstützung für Erwachsene in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Ergebnisse der Vernehmlassung werden Anfang 2023 bekannt sein.

VERBRAUCHERSCHUTZ UND VETERINÄRWESEN

Pfadi Bundeslager - MoVa 2022 im Goms

Die Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen (DVSV) war letztes Jahr bei diesem Grossanlass im Vorfeld unterstützend und während des Anlasses als offizielles Kontrollorgan im Einsatz. Für die Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit während dieser Grossveranstaltung wurden diverse Inspektionen durchgeführt sowie Lebensmittel- und Trinkwasserproben erhoben und analysiert. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen der DVSV und den Organisatoren trug dazu bei, dass es zu keinen nennenswerten Zwischenfällen kam.

Lebensmittel-Hauslieferungen

Immer mehr Konsumenten/innen bestellen Lebensmittel (ganze Menus, Pizzas, Kebabs, Desserts, ...) direkt zu sich nach Hause. Das Lebensmittelinspektorat führte eine gezielte Schwerpunkt-Kampagne durch. Unter anderem wurden Kuriere inspiziert, welche im Auftrag von Online-Bestellplattformen arbeiten bzw. ihre Dienste zur Verfügung stellen. Überprüft wurden insbesondere die Art und Weise der Lieferung (Zeit, Temperatur, Warentrennung, Hygiene, etc.). Zum Teil wurden Beanstandungen verfügt. Hierbei handelte es sich jedoch mehrheitlich um geringe Mängel.

Mikrobiologische Qualität von Kosmetika

Das Kantonslabor hat spezifische Methoden entwickelt, um die mikrobiologische Qualität von Kosmetika zu analysieren. In diesem Bereich wurde mit den Kantonen der Westschweiz eine gemeinsame Kampagne durchgeführt. Sie zeigt, dass die untersuchten Kosmetika die geltenden mikrobiologischen Normen im Allgemeinen gut einhalten, dass es jedoch Lücken in der Kennzeichnung der Produkte geben kann.

Tiergesundheit und Tierschutz

Das im Herbst 2021 gestartete kantonale Programm zur freiwilligen Moderhinke-Sanierung ist angesichts der Anmeldung von mehr als einem Viertel der Schafhalterinnen und Schafhalter im Kanton ein voller Erfolg. In Bezug auf die Vogelgrippe müssen die Schutzmassnahmen, die im letzten Winter nur zwei Gemeinden am Genfersee

betroffen haben, im Winter 2022/2023 auf den ganzen Kanton angewendet werden, um die Ausbreitung dieser hoch ansteckenden Tierseuche zu verhindern.

Die Zahl der Meldungen im Bereich Tierschutz blieb hoch, sowohl was durch Hunde verursachte Vorfälle betrifft, als auch Anzeigen wegen Misshandlungen. Immer häufiger können Kontrollen oder Interventionen nicht mehr von einer Person allein durchgeführt werden, sondern müssen von zwei Inspektoren des Veterinäramts oder sogar in Begleitung der Polizei vorgenommen werden, um einen ebenso effizienten wie sicheren Ablauf zu gewährleisten.

SOZIALWESEN

Fachberatungsstellen für häusliche Gewalt

Seit 2022 verfügt das Opferhilfeberatungs-Zentrum über eine neue spezielle Beratungsstelle für Kinder. In Collombey und in Sion wurden zwei Räume eingerichtet. Das Opferhilfeberatungs-Zentrum im französischsprachigen Wallis konnte so 50 Kindern, die Opfer und/oder Zeugen häuslicher Gewalt waren, die Möglichkeit zu Gesprächen bieten.

Inkasso und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen

Die eidgenössische Inkassohilfeverordnung (InkHV) sowie das kantonale Gesetz und die kantonale Verordnung über das Inkasso und die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen (GIBU, VIBU) sind am 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Sie haben ermöglicht, neue Inkassoinstrumente zu schaffen sowie eine bessere Zusammenarbeit mit den verschiedenen kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Behörden zu fördern. Die neue kantonale Gesetzgebung umfasst eine Neugestaltung des Systems zur Berechnung und Gewährung von Vorschüssen, wobei Kindern über einen längeren Zeitraum höhere Beträge gewährt werden, die jedoch gezielt auf Haushalte in schwierigen finanziellen Situationen ausgerichtet sind. Die Dauer der Vorschüsse von Ex-Ehepartnern wird hingegen auf zwei Jahre begrenzt.

Kantonale Politik für Senioren

Die kantonale Koordinationstelle zugunsten der Generationen 60+ hat im April über die Herausforderungen und Prioritäten für die kommenden Jahre informiert. Zwei erste Massnahmen wurden bereits umgesetzt: eine Ausschreibung für Projekte von und für die Generation 60+ und der erste kantonale Tag der Generation 60+ in Zusammenarbeit mit den Partnern. Die Dienststelle für Sozialwesen hat sich mit Pro Senectute für die Organisation des ersten Walliser Tags der Generationen 60+ am 3. Oktober an der Foire du Valais zusammengeschlossen. So erhielten sie die Gelegenheit, zu zeigen, was die Generationen 60+ für die Jüngeren, ihre Altersgenossen und die Gesellschaft leisten.

Rechte von Menschen mit Behinderungen

Die Teilrevision des Gesetzes über die Rechte und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen (GRIMB) ist am 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Es sieht eine neue Organisation vor, um die Inklusion von Menschen mit Behinderungen zu fördern und ihre Rechte zu gewährleisten. So wurde die Koordinationsstelle für soziale Institutionen in Koordinationsstelle für Fragen im Bereich Behinderung (KFBB) umbenannt. Darüber hinaus wurde am 1. Mai 2022 ein Büro für die Rechte von Menschen mit Behinderungen eingerichtet. Dabei handelt es sich um eine Beratungs- und Anlaufstelle für die gesamte Verwaltung und alle Stellen, die sich mit dem Recht auf Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen befassen, sowie für Menschen mit Behinderungen und ihre Organisationen.

Amt für Asylwesen

Das Jahr 2022 wurde durch die Krise in der Ukraine und ihre direkten Auswirkungen für das Amt für Asylwesen (AfAW) geprägt. Die Anzahl der Personen, für die das Amt für Asylwesen zuständig ist, stieg von 2967 im

Dezember 2021 auf 5486 im Dezember 2022, darunter 2132 schutzbedürftige Personen (Ausweis S) aus der Ukraine. Dieser Anstieg sorgte für einen starken Druck auf die Strukturen des Amts für Asylwesen, da die Anzahl der Geflüchteten von 491 Personen im Jahr 2021 auf 3396 Personen im Jahr 2022 angestiegen ist.

Die regulären Unterbringungsstrukturen waren schnell überfüllt und die Aufnahmekapazitäten des Kantons mussten erheblich erweitert werden. Das AfAW hat sich von bisher zehn Kollektivzentren auf sechzehn innerhalb eines Jahres erweitert; die Eröffnung weiterer Zentren ist für Beginn des Jahres 2023 geplant. Die Anzahl angemieteter Wohnungen ist ebenfalls in allen Regionen gestiegen.

Und auch die Personalressourcen mussten durch 120 neue Vollzeitstellen im Vergleich zu Ende 2021 entsprechend angepasst werden. Diese Personen müssen ausgebildet werden, bevor sie die Personen aus dem Asylbereich betreuen können.

GLEICHSTELLUNG UND FAMILIE

Bekämpfung der Diskriminierung von LGBTIQ-Personen

Der Kanton will sich der Herausforderung stellen, die Diskriminierung von LGBTIQ-Personen zu verhindern. Zusammen mit den entsprechenden Vereinen wurde eine [erste kantonale Sensibilisierungskampagne](#) durchgeführt. Der Fokus lag dabei auf der Akzeptanz, dem Austausch und der Unterstützung innerhalb der Familie. Das Kantonale Amt für Gleichstellung und Familie (KAGF) hat die Bevölkerung in einem Newsletter, auf seiner Website und anlässlich eines Informationsabends über die Ehe für alle informiert, die am 1. Juli 2022 in Kraft getreten ist.

Prävention vor Belästigung

In der Schweiz werden fast jede dritte Frau und jeder zehnte Mann im Laufe ihres Berufslebens Opfer von sexueller Belästigung. Solche Vorkommnisse am Arbeitsplatz sind ein Verstoß gegen das Gleichstellungsgesetz und es gehört zur gesetzlichen Pflicht der Arbeitgeber, die Gesundheit ihres Personals zu schützen und sexuelle Belästigung zu verhindern. Das KAGF hat 36 Personen aus den Bereichen Management und HR-Leitung von 26 Walliser Unternehmen [Schulungen](#) erteilt. Die Schulungen waren komplett ausgebucht – ein klares Zeichen dafür, dass sich die Unternehmen der Problematik bewusst sind.

Sich als Opfer, Zeuge oder Zeugin von Belästigung auf der Strasse zu stellen, ist nicht leicht. Zusammen mit Amnesty International und Patouch hat das KAGF einen praktischen Workshop zu diesem Thema angeboten. Er wurde von 15 Personen zwischen 15 und 58 Jahren besucht.

Charta der Lohngleichheit

Um die Ziele der Charta der Lohngleichheit aktiv zu fördern, hat das KAGF die Gemeinden und staatsnahen Betriebe, welche die Charta bereits unterzeichnet haben oder sich dafür interessieren, zu [einem Treffen](#) mit den Fachleuten aus diesem Bereich eingeladen. Am 31. Dezember 2022 haben 36 Gemeinden und 19 staatsnahe Betriebe und Unternehmen mit öffentlichem Auftrag die Charta unterzeichnet. Damit übernimmt das Wallis in diesem Bereich eine Vorreiterrolle in der Schweiz.

Westschweizer Gleichstellungstagung

An der [Westschweizer Gleichstellungstagung](#), die vom KAGF organisiert wurde, haben sich 79 Fachleute für Gleichstellung aus den Westschweizer Städten und Kantonen, der Fachhochschulen und der EPFL versammelt, um unter dem Blickwinkel des Geschlechts über Fragen aus den Bereichen Finanzen und berufliche Vorsorge zu sprechen.

Familien und häusliche Gewalt

Nach einer pandemiebedingten Zwangspause wurde die vernetzte Arbeit mit Partnern aus den Bereichen Familie und häusliche Gewalt wiederaufgenommen.

Im April 2022 wurde dem Grossen Rat der Evaluationsbericht zum Gesetz über häusliche Gewalt unterbreitet, woraufhin in Zusammenarbeit mit den verschiedenen involvierten Dienststellen und Institutionen eine Gesetzesrevision in Angriff genommen wurde.

ARBEITNEHMERSCHUTZ UND ARBEITSVERHÄLTNISSE

-eBadges-: ein Vorreiterprojekt zur Kontrolle der Arbeitsbedingungen

Die Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse (DAA) setzt die Entwicklung des computergestützten Systems zur individuellen Kontrolle namens -eBadges- fort, das Ende 2021 vom Staatsrat in enger Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern eingeführt wurde.

Diese persönliche Kontrollkarte, auf der alle relevanten Informationen unter Einhaltung des Datenschutzes vorhanden sind, soll es ermöglichen, einfach und schnell zu überprüfen, ob der Arbeitnehmer oder die Arbeitnehmerin korrekt angemeldet ist und ob die Arbeitsbedingungen der Branche eingehalten werden.

Das Projekt verfolgt drei Ziele:

- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen davor bewahrt werden, in prekäre Situationen zu geraten;
- korrekt arbeitende Unternehmen sollen vor unlauterem Wettbewerb durch illegale Beschäftigung geschützt werden;
- Steuer- und Sozialversicherungsausfälle der öffentlichen Hand aufgrund von Schwarzarbeit soll begrenzt werden.

Im Laufe des Jahres 2022 konzentrierten sich die Arbeiten im Wesentlichen auf die Architektur der IT-Lösung sowie auf die Anpassung der gesetzlichen Bestimmungen, die für die Einführung des Systems -eBadges- erforderlich sind.

Mindestlöhne für das Personal der Bergbahnen

Auf Antrag der kantonalen tripartiten Kommission, hat eine von der DAA durchgeführte Untersuchung der Löhne, die in der Bergbahnbranche im Zeitraum 2018 - 2021 gezahlt wurden, eine missbräuchliche und wiederholte Unterbietung aufgedeckt.

Der Erlass von zwingenden Mindestlöhnen sowie ein obligatorischer Lohnanstieg mittels Erfahrungsanteile, haben sich als notwendig erwiesen, um diese Praxis zu unterbinden.

Nach einer Analyse der Stellungnahmen der interessierten Kreise, sowohl der Arbeitgeber als auch der Gewerkschaften, beschloss der Staatsrat ein schrittweises Vorgehen. Ab dem 1. Januar 2023 wurde der Mindestlohn von 4005 Franken, der in dreizehn Monatsraten ausbezahlt wird, zwingend. Sämtliche Mindestlöhne sowie die Anerkennung der obligatorischen Erfahrungsanteile ab dem dritten und fünften Jahr werden zwischen dem 1. Juni 2023 und dem 31. Mai 2027 umgesetzt.

BETREIBUNGEN UND KONKURSE

Reorganisation

Die Dienststelle für Betreibungs- und Konkurswesen schloss seine Reorganisation mit der Schaffung von fünf Betreibungs- und drei Konkursämtern ab. Diese Umstrukturierung brachte einige personelle Veränderungen mit sich, insbesondere durch den Wechsel zahlreicher Mitarbeitenden vom Betreibungs- zum Konkurssektor. Im Rahmen der Fusion der IT-Systeme werden derzeit noch Datenbereinigungen und Korrekturen vorgenommen.

Bericht der COGEST

Ein Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates lädt die Dienststelle ein, die erforderlichen Massnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass die Aufsicht LP im Einklang mit übergeordnetem Recht und dem Grundsatz der Gewaltenteilung durchgeführt wird. Die Empfehlungen werden in Zusammenarbeit mit den Gerichten und der Amtsvorstehervereinigung umgesetzt.

Konkursbereich

602 neue Konkurse wurden seit Jahresbeginn vom Richter ausgesprochen (+32 % im Vergleich zum Vorjahr). In dieser Zahl ist der starke Anstieg zu berücksichtigen, der sich aus der Bereinigung des Handelsregisters für Unternehmen mit Organisationsmängeln nach Artikel 731b OR ergibt (insgesamt 172 Konkurse, was einer Zunahme von 117 Fällen gegenüber dem Vorjahr entspricht).

Sicherheit am Arbeitsplatz

In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei werden verschiedene Massnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Mitarbeitenden ergriffen. Dazu gehören unter anderem ein Alarmsystem für das Personal, die Installation von Kameras und Defibrillatoren am Schalter sowie Schulungen in Bezug auf den Umgang mit aggressiven Klienten.

KULTUR

Bewahren

Die Einheit «Kulturerbe» der Dienststelle für Kultur hat die Erfassung des Kulturerbes von kantonalem Interesse fortgesetzt. Sechs Sammlungen und eine Tradition (Walliser Hackbrett) sind anerkannt worden. Ausserdem beteiligt sich die Einheit an der Aktualisierung der Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz.

Das Staatsarchiv Wallis hat rund 80 neue Eingänge aufgenommen.

Die Mediathek Wallis hat die Digitalisierung der audiovisuellen Archive von Kanal9 abgeschlossen. Diese sind fortan auf einer eigenen Plattform verfügbar.

Das Naturmuseum hat einen aussergewöhnlichen intensiv grünen Fluorit gekauft, der 2015 im Gebiet Wasenhorn entdeckt wurde.

Die Ausgrabungen am neolithischen Fundort Naters wurden nach 17 Monaten abgeschlossen. Sie haben rund 2 800 Strukturen und 20 000 Artefakte zutage gebracht. Eine Begräbnisstätte aus der Frühbronzezeit (2 000 –1 800 v. Chr.) wurde ausserdem in Savièse entdeckt. Im Wallis wurden bisher nur wenige Begräbnisstätten entdeckt.

Fördern

Die Dienststelle für Kultur hat sich an der Lancierung des «Abobo» beteiligt, das Zugang zu verschiedenen Kulturformen im Wallis ermöglicht.

Mehrjährige Abkommen wurden mit den Walliser Profitheatern unterzeichnet, um ihre Tätigkeit und Programmplanung langfristig zu sichern. Ausserdem wurden drei Pilotprojekte lanciert, mit mehrjährigen tripartiten Abkommen (Kanton, Gemeinde, Kulturakteure). An diesen beteiligt sind das Musikfestival Ernen, die Ferme-Asile in Sitten sowie das PALP-Festival in Bagnes.

Zum Jahresende 2022 hat die Dienststelle für Kultur Massnahmen zur kulturellen Wiederankurbelung des Walliser Buch- und Verlagswesens sowie der Kinos umgesetzt. Diese beiden Sektoren waren im Rahmen der Covid-Unterstützungen wenig berücksichtigt worden. Damit wurden gleich zwei Ziele angestrebt: einerseits dem Publikum die Gelegenheit bieten, die Walliser Literatur aufs Neue oder überhaupt kennen zu lernen und andererseits das Publikum dazu zu bewegen, wieder ins Kino zu gehen.

Ehren

Die Kulturpreise des Kantons Wallis wurden am 24. November im Zeughaus Kultur in Brig verliehen. Der Kulturpreis 2022 des Kantons Wallis wurde an die visuelle Künstlerin Denise Eyer-Oggier vergeben, während der Spezialpreis an Catherine Breu, Direktorin des Theaters La Bavette in Monthey, ging. Mit den Förderpreisen wurden der Schauspieler und Regisseur David Constantin, der Modedesigner Kevin Germanier und das Collectif Facteur ausgezeichnet.

Aufwerten und Begegnungen fördern

Das Staatsarchiv Wallis, die Mediathek Wallis und die Walliser Kantonsmuseen haben verschiedene Ausstellungen ausgerichtet:

- «Künstlich», in Zusammenarbeit mit dem Center for PostNatural History in Pittsburgh (USA), befasste sich mit Lebewesen, welche der Mensch absichtlich verändert hat;
- «Alabaster», anlässlich des 75. Geburtstags des Geschichtsmuseums Wallis;
- «Die Alpen im Stereoskop», in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für interdisziplinäre Forschung über die Berge;
- «Faszination Lötschental»;
- «Lang sollen sie leben», über Archive und Nachhaltigkeit;
- «Die sechs Zeitalter der Welt. Die ganze Geschichte in einem Manuskript».

Die Villa Minerva des römischen Forums in Martinach war Gegenstand einer Aufwertung und konnte wieder für das Publikum zugänglich gemacht werden.

Die Einheit «Kulturerbe» organisierte im Juni im Walliser Suonenmuseum in Ayent die Schweizer Feier zur Einreichung der Kandidatur der traditionellen Bewässerung für die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO.

Die Artothek ist fortan an allen Standorten der Mediathek Wallis zugänglich. Wie in Sitten ist es in Brig, Martinach und Saint-Maurice möglich, ein Kunstwerk auszuleihen und mit nach Hause zu nehmen.

Die Mediathek Wallis-Brig hat die Neugestaltung ihrer Räumlichkeiten fortgesetzt und einen Bereich für Kleinkinder mit neuem, anpassbarem Mobiliar geschaffen.

Das Staatsarchiv Wallis hat im Rahmen der internationalen Archivwoche (7. – 9. Juni 2022) seine Aufgaben und Bestände an aussergewöhnlichen Orten präsentiert. An je einem Tag war die Institution auf dem Sebastiansplatz in Brig, im Manor Siders und im M Central in Monthey präsent.

Kultur und COVID

Seit März 2020 ist die Dienststelle für Kultur damit beauftragt, die Gelder des Bundes und des Kantons zur Entschädigung der Kulturunternehmen und -akteure zu verwalten. Seit 2021 konnten auch in Teilzeit tätige Kulturakteure sowie Transformationsprojekte entschädigt werden, mit dem Ziel, die strukturelle Neuorganisation der Kulturunternehmen zu unterstützen oder neues Publikum zu gewinnen. Ausserdem hat der Kanton Wallis spezifische Massnahmen umgesetzt, wie die Finanzierung der fehlenden 20 Prozent, so dass die Organisationen und Kulturakteure auf eine 100-prozentige COVID-Kultur-Entschädigung kamen.



EIN WEITERES TURBULENTES JAHR

Die schrittweise Aufhebung der Einschränkungen nach fast zwei Jahren COVID-19-Pandemie liessen die Bevölkerung, die Unternehmen und die Walliser Schule auf eine Rückkehr zur Normalität hoffen. Die Verschnaufpause war nur von kurzer Dauer. Die Verschärfung des Konflikts in der Ukraine führte zu einem massiven Flüchtlingsstrom in die Schweiz und ins Wallis. Ab dem Sommer stieg dann stetig die Besorgnis über die Gewährleistung einer ausreichenden Energieversorgung für unser Land und führte zu umfangreichen Überlegungen, um die Folgen einer möglichen Krise für die Walliser Bevölkerung und Wirtschaft zu bewältigen.

Angesichts dieser aufeinanderfolgenden Krisen hat das Departement für Volkswirtschaft und Bildung erneut seine Dienststellen und deren Ressourcen in Anspruch genommen. So wie die Walliser Schule, die in Rekordzeit Lösungen finden musste, um Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine eine schulische Integration und die Grundlagen der Sprache ihrer Gastregion zu ermöglichen. Die wirtschaftsbezogenen Dienststellen mussten auf die Anfragen und Sorgen der Unternehmen reagieren.

Trotzdem haben wir weiterhin zahlreiche Projekte lanciert, um das Wachstum und die Entwicklung des Wallis zu unterstützen. Der Campus Energypolis setzt seine Erweiterung erfolgreich fort. Neue Mountainbike-Trails nehmen Gestalt an, um unseren Kanton als führende Destination in dieser Sportart zu positionieren. Besondere Unterstützung gab es für die Weinbauern und den Herdenschutz. Die Walliser Bildung wird in punkto Infrastruktur und neuer Ausbildungswege modernisiert, um sich den Bedürfnissen des Marktes in Bezug auf Kompetenzen anzupassen.

Unser Kanton ist stolz auf seine Wurzeln und dennoch durch und durch zukunftsorientiert; nicht zu vergessen die wunderbaren Landschaften und erstklassigen Sport- und Freizeitanlagen. Zudem bietet er qualitativ hochwertige Schulen, eine vielfältige Wirtschaft und zahlreiche Berufsmöglichkeiten. All dies macht das Wallis zu einem idealen Ort zum Leben und Arbeiten.



Foto: © Andrea Schlemmer

Christophe Darbellay
Staatsrat

WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND INNOVATION

Unterstützung von Unternehmen

Die Härtefallentschädigungen im Zusammenhang mit der COVID-Krise endeten 2022 und wurden von der Überwachung und Kontrolle der Einhaltung der gestellten Anforderungen abgelöst. Seit Beginn der Pandemie sprach der Kanton mehr als 212 Millionen Franken. Der Bund schüttete mehr als 144 Millionen Franken an den Kanton Wallis aus und für 2023 wird die Auszahlung zusätzlicher Gelder erwartet.

Wirtschaftsförderung Wallis

[Die Wirtschaftsförderung Wallis](#) bewältigte mehr als hundert Anfragen von Unternehmen, Investoren und Wirtschaftskreisen für finanzielle Hilfen, Innovationsfördergelder und Begleitung bei unterschiedlichen Behördengängen. Zudem existieren einige sehr gute Kontakte in fortgeschrittenem Stadium mit mehr als dreissig ausländischen Unternehmen, die an einer Ausweitung ihrer Tätigkeit in der Schweiz interessiert sind.

Regionalpolitik

2022 war vom Beginn der Arbeit der «[Valais Film Commission](#)» im Rahmen der Umsetzung der Regionalpolitik gemäss Vierjahresplan 2020-2023 geprägt. Das Projektbudget für den Zeitraum 2021-2024 beträgt 1,9 Millionen Franken.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Ende 2022 wurden zwei wichtige Interreg-Projekte des integrierten territorialen Plans PARCOURS des Espace Mont-Blanc (Frankreich, Schweiz, Italien) abgeschlossen: «[Geführte Wanderung rund um den Mont-Blanc](#)» und «[Interpretationspfad des Natur- und Kulturerbes](#)».

valais4you

Die Dienstleistung [valais4you](#) wurde auf den ganzen Kanton ausgedehnt. Auf nationaler Ebene wurden verschiedene Marketingkampagnen durchgeführt, um für das Wallis als einem Ort zum Leben und Arbeiten zu werben. Die Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI) begleitete zudem Unternehmen an ausländische Messen, um ihnen die Anwerbung neuer Talente zu erleichtern.

Ausbau regionaler Mountainbike-Trails

Um der steigenden Nachfrage nach Mountainbike-Angeboten im Wallis gerecht zu werden, baut der Kanton drei neue regionale Trails flächendeckend über das ganze Wallis aus. Ziel ist es, den Kanton bis zu den Weltmeisterschaften 2025 im Wallis als führende Destination für Mountainbikerinnen und Mountainbiker zu positionieren.

Innovation und Campus Energypolis

Im Juni wurde das CO2-Netzwerk, ein Energiedemonstrator für ein Wohnviertel, in den Gebäuden der Hochschule für Ingenieurwissenschaften (HIW) in Betrieb genommen. Es integriert die Projekte von Forschern der ETH Lausanne in Zusammenarbeit mit jenen der HIW und entwirft die Zukunft städtischer Energiesysteme.

Im September stimmte der Grosse Rat der Gründung der Energypolis AG zu, der Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft des Innovationsparks des Campus. Dieses Organ wird die Synergien mit dem Netzwerk des Switzerland Innovation Park verstärken.

Die EPFL Valais Wallis und das Swiss Polar Institute haben ihre Räumlichkeiten im ALPOLE in Sitten bezogen. Dieses Forschungszentrum für alpine und polare Umwelt stärkt die Präsenz der ETH Lausanne im Wallis. Darüber

hinaus unterzeichneten die ETH Lausanne und der Staatsrat im November eine Grundsatzvereinbarung über die Gründung eines nationalen Zentrums für grüne Energien im Wallis.

Die Bauarbeiten für das Gesundheitszentrum haben im November begonnen und jene für die Kantonalisierung des Zivilflughafens Sitten wurden fortgesetzt.

RECHTSANGELEGENHEITEN DER WIRTSCHAFT

Öffentliches Beschaffungswesen

Die gesetzgeberischen Arbeiten an der kantonalen Gesetzgebung für den Beitritt zur neuen interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen wurden 2022 fortgesetzt. Die Einführung wurde dem Parlament in der Septembersession 2022 vorgelegt mit 116 Ja- gegen 11 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen. Die Diskussionen im Grossen Rat drehten sich in erster Linie um die Frage der Schaffung einer Möglichkeit, den Einsatz von temporären Arbeitskräften bei der Vergabe öffentlicher Aufträge zu begrenzen oder auszuschliessen, sowie die Frage der Berücksichtigung von Umweltaspekten, namentlich der Auswirkungen auf das Klima. Der Gesetzesentwurf wird anlässlich der Märzsession 2023 in zweiter Lesung geprüft.

Das 2021 begonnene Projekt zur Neugestaltung der Informationsplattform SIMAP kam 2022 voran, allerdings mit einer Verzögerung des Zeitplans von etwa sechs Monaten. Die Inbetriebnahme der neuen Plattform ist für Juli 2023 vorgesehen. Sie erscheint in einem neuen modernen Design und mit einer einfacheren und intuitiveren Navigation.

Wegen dem hohen Arbeitsaufwand in Zusammenhang mit dem Gesetzesentwurf konnten nicht alle geplanten Kontrollen zur Anwendung des Vergaberechts durchgeführt werden. Der Rechtsdienst für Wirtschaftsangelegenheiten (RDWA) startete 2022 neue Kontrollen in siebzehn Gemeinden.

Der RDWA hat zudem eine [Vergabestatistik 2021](#) der Kantonsverwaltung erstellt. Wie jene der Vorjahre kann sie auf der [Internetseite](#) des Kantons Wallis eingesehen werden.

Bäuerliches Bodenrecht

2022 verzeichnete der RDWA einen neuen Rekord mit 2'357 Dossiers, die in Anwendung der Gesetzgebung über das bäuerliche Bodenrecht behandelt wurden.

LANDWIRTSCHAFT

14 Millionen Franken für die Traubenproduzentinnen und Traubenproduzenten

2021 wurden die Traubenproduzenten von einer Verkettung unvorhersehbarer und aussergewöhnlicher Klimaereignissen schwer getroffen. Mit nur 22,7 Millionen Kilogramm eingekellter Trauben war die Weinernte 2021 die schwächste seit 1966. Die Menge liegt 40 Prozent unter dem Wert des Jahrgangs 2020 und 50 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Um die daraus resultierenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu bewältigen, gewährte der Grosse Rat im März 2022 einen Nachtragskredit von 14 Millionen Franken als ausserordentliche Unterstützung für die Traubenproduzentinnen, die mindestens 30 Prozent der Ernte aus der gesamten Produktion ihres Betriebs verloren haben.

1 Million zusätzlich für den Herdenschutz

Der Grosse Rat verabschiedete im Rahmen des Budgets 2022 einen Nachtragskredit von 1 Million Franken für Herdenschutzmassnahmen. Dieser Betrag ist in drei Blöcke aufgeteilt: Der erste ist der Direkthilfe von

Bewirtschaftern für Schutzmassnahmen auf bereits geschützten Alpen und für neue Schutzmassnahmen auf Alpen gewidmet, die aus wirtschaftlicher Sicht als nicht schützenswert gelten. Der zweite dient der Unterstützung von Projekten im Zusammenhang mit dem Herdenschutz, wie Herdenschutzhunde oder der Mobilisierung von Zivildienstleistenden oder Freiwilligen. Der dritte Block ist für die Stärkung der Beratung der Bewirtschaftenden. Um über diesen Betrag auf akzeptable, transparente und nachhaltige Weise verfügen zu können, verabschiedete der Staatsrat eine «Herdenschutzpolitik des Kantons Wallis im Zusammenhang mit Grossraubtieren 2022».

Neuer Direktor der Walliser Landwirtschaftsschule (WLS)

Raphaël Gaillard trat am 1. August die Nachfolge von Guy Bianco an, der in den Ruhestand ging. Er hat seinen Abschluss als Agraringenieur mit Schwerpunkt Agrarwirtschaft an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich gemacht und verfügt ausserdem über einen eidgenössischen Fachausweis als Erwachsenenbildner. Seit 1992 amtet er bei der WLS als Verantwortlicher für die landwirtschaftliche Berufsbildung.

INDUSTRIE, HANDEL UND ARBEIT

Entwicklung der Lage auf dem Arbeitsmarkt

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen im Wallis ging um 1'644 auf 4'111 zurück. Die kantonale Arbeitslosenquote sank um 0,9 Prozentpunkte auf 2,3 Prozent. Die regionalen Arbeitslosequoten betragen: 0,7 Prozent (-0,6 PP) im Oberwallis, 2,8 Prozent (-0,9 PP) im Mittelwallis und 2,8 % (-1,2 PP) im Unterwallis. Die schweizerische Arbeitslosenquote beträgt 2,2 Prozent (-0,8 PP).

Die Walliser Wirtschaft verzeichnete 2021 ein reales BIP-Wachstum, das über jenem der Schweiz lag. Die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) rechnete deshalb Anfang 2022 mit einer Fortsetzung dieser positiven Entwicklung der Walliser Wirtschaft. Der Beginn des Konflikts in der Ukraine liess einige Befürchtungen über Versorgungsschwierigkeiten, vor allem bei Rohstoffen, aufkommen. Die gegen Russland verhängten Sanktionen führten als Reaktion zur Einstellung des Gasexports nach Westeuropa, was einen Strommangel befürchten liess. Trotz diesen Risiken setzte die nationale und kantonale Wirtschaft ihr Wachstum 2022 fort, was sich in der sehr guten Entwicklung des kantonalen Arbeitsmarktes widerspiegelt (28,6 % weniger Arbeitslose als 2021).

Zusammenarbeit mit der Lonza

Der Chemiestandort der Lonza in Visp entwickelt sich mit erheblichen Investitionen in den Ausbau der Anlagen erfreulich. Dies und eine hohe Anzahl von Pensionierungen bedeuten, dass jedes Jahr mehrere hundert neue Mitarbeitende angestellt werden müssen. Zu diesen gehören einige hochqualifizierte Fachleute aus Ländern, die nicht Mitglieder der Europäischen Union sind. Dank dem regelmässigen Austausch mit den Standortverantwortlichen und in enger Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Migration behandelt die DIHA diese zahlreichen Gesuche in kürzester Zeit.

Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ Wallis)

Die [interinstitutionelle Zusammenarbeit \(IIZ Wallis\)](#) verfolgt das Ziel, die Kompetenzen der verschiedenen Partner der sozialen und beruflichen Eingliederung zu bündeln und die Massnahmen für die Begünstigten bestmöglich zu koordinieren. Am 29. September 2022 fand die Jahrestagung der IIZ Wallis in der Simplonhalle in Brig statt. Zum Thema der ethischen Herausforderungen in Bezug auf die Haltung bei der Begleitung in einem Kontext von Hilfe und Zwang nahmen mehr als 300 Personen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, der IV-Stellen, der Sozialmedizinischen Zentren, des Amtes für Asylwesen, der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie der Dienststelle für Berufsbildung an dieser Veranstaltung teil. Sie förderte das Networking, den Austausch und das gegenseitige Kennenlernen.

STIPENDIEN UND AUSBILDUNGSDARLEHEN

Zuweisung von Stipendien und Ausbildungsdarlehen

2022 behandelte die Sektion Stipendien und Ausbildungsdarlehen 4'069 Gesuche, von denen 2'523 bewilligt wurden (62 Prozent). 59 Prozent der Begünstigten von Ausbildungsbeihilfen absolvieren eine Ausbildung an einer Schule des Kantons Wallis.

Anzahl behandelter Gesuche nach Art der Ausbildung	Gesuche	Bewilligt	Abgelehnt
Total der behandelten Gesuche	4'069	2'523	1'546
Obligatorische Schule	36	16	20
Schulen zur Vorbereitung auf die gymnasiale Maturität	580	333	247
Andere allgemeine Ausbildung	503	354	149
Berufsfachschulen in Vollzeit	295	189	106
Berufslehren	729	472	257
Berufsmaturitäten	44	22	22
Höhere Berufsbildung	148	79	69
Fachhochschulen	686	390	296
Universitäten und ETH	974	661	313
Weiterbildung	18	7	11
Rückzug/nicht anerkannte Ausbildung/ massgeblicher Wohnsitz ausserhalb des Wallis	56	0	56
Noch nicht behandelt	688		
Ausbezahlte Beträge			
Ausbildungsdarlehen 2022	2.39 Millionen Franken		
Stipendien 2022	19.38 Millionen Franken		
Ausbildungsdarlehen per Ende 2022			
Anzahl der Empfänger	1'858		
Betrag	17.66 Millionen Franken		

UNTERRICHTSWESEN

Obligatorische Schule

Das Amt für Sonderschulwesen setzte den Ausbau der Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler fort. Angesichts der äussert zahlreichen Gesuche verabschiedete der Grosse Rat einen Nachtragskredit für die Eröffnung von fünf zusätzlichen Schulklassen für die Einschulung von Kindern mit Behinderung. Mit Beginn des Schuljahres wurde in Brig und Martinach ein interdisziplinäres Zentrum für die Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit Schulphobien eingerichtet. Im August begann eine obligatorische Schulung für Unterwalliser Sonderschullehrpersonen im Umfang von 44 Stunden.

Mehr als 500 ukrainische Schülerinnen und Schüler wurden aufgenommen und in Schulen oder Erstempfangsstrukturen eingeschult. Zusätzliche Lehrpersonen wurden für den Französischunterricht angestellt, was insgesamt 16 VZE entspricht.

Für das Schuljahr 2022-2023 erhielten im Unterwallis zehn Schuldirektionen oder Gruppen von Schuldirektionen auf Primarstufe eine VZE für eine Lehrperson, die als Fachlehrperson für das Zusammenleben (ERVE) fungiert. Die ersten Rückmeldungen für eine Ausweitung dieses Projekts, das den Bedürfnissen in der Praxis entspricht, sind positiv. Den ERVE-Lehrpersonen wurden mehrere Weiterbildungen angeboten.

Die Weisungen betreffend Privatschulen der obligatorischen Schulzeit, der allgemein- und der berufsbildenden Sekundarstufe II wurden formell verabschiedet und treten am 1. Januar 2023 in Kraft.

Betreutes Lernen und Hausaufgaben sind für jeden Schüler und jede Schülerin der Primarschule von entscheidender Bedeutung. Um die Effizienz dieser Massnahmen zu steigern, wurden an der Pädagogischen Hochschule (PH-VS) Schulungen für Lehrerausbildner/-innen durchgeführt.

Allgemeinbildende Sekundarstufe II

Die allgemeinbildende Sekundarstufe II durchläuft mehrere Reformen, von denen die folgenreichste die Handelsschulen betrifft. Dies erforderte die Weiterbildung von Lehrpersonen, die in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) dezentral im Wallis durchgeführt werden konnte. Für diese Ausbildungsrichtung musste ein neuer Stundenplan ausgearbeitet und genehmigt werden und in allen Schulen wurden für die Umsetzung zum Schulbeginn im August 2023 Arbeitsgruppen eingesetzt.

Die Fachmittelschulen (FMS) führten ebenfalls Anpassungen durch, dank denen sie 2023 eine neue eidgenössische Anerkennung erhalten.

Das Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) wird ein zweites Mal zur Konsultation vorgelegt, was keine grösseren Auswirkungen auf die aktuelle Organisation der Kollegien haben dürfte. Die Ausarbeitung der neuen Rahmenlehrpläne lässt jedoch neue Perspektiven erwarten.

Büro für Sprachaustausch

Der Austausch nahm 2022 auf allen Ebenen der obligatorischen und nachobligatorischen Schule zu, besonders jedoch auf der Sekundarstufe II, das heisst in den Kollegien, Handels- und Fachmittelschulen sowie auf Ebene der Berufsbildung. Der Klassenaustausch in den Schulen der akademischen Sekundarstufe II wurde in die Wege geleitet. Er umfasst einen Begrüssungs- und einen Aufenthaltstag zur Vorbereitung eines Austauschs in einem zweiwöchigen Turnus. In der Berufsbildung nutzen immer mehr Lernende während oder nach ihrer Lehre Austauschprogramme.

Sport und Gesundheit

Der FC Sitten organisierte mit Unterstützung der Dienststelle für Unterrichtswesen für alle Primarschulen des Kantons den Wettbewerb «Gestalte das Trikot des FC Sitten». Über hundert Schulklassen reichten mehr als 1'500 Zeichnungen ein. Der Gewinnerentwurf wurde auf einem Spezialtrikot aufgedruckt, das die Spieler des FC Sitten beim letzten Spiel der Meisterschaft 2021-2022 trugen. Dieser Entwurf gefiel dermassen, dass er als Grundlage für das offizielle Trikot der Mannschaft in der laufenden Saison dient.

Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums von Jugend und Sport (J+S) arbeitete die Dienststelle für Unterrichtswesen mit dem kantonalen Sportamt und der PH-VS zusammen für die Durchführung von polysportiven Sommerlagern für Kinder und Wettbewerben für Schülerinnen und Schüler (Spiel/Parcours 50Jahre J+S und «Energie tanken mit J+S»).

Kompetenzzentrum ICT-VS

Das Kompetenzzentrum ICT-VS setzte die Weiterentwicklung der digitalen Arbeitsumgebung fort, mit der gezielten Integration von pädagogischen Diensten und dem Hinzufügen von Verwaltungsdiensten, die an Schulen delegiert werden.

Das Zentrum ICT-VS begleitete die Schulung der Direktionen und die Einführung der Plattform für Zusammenarbeit SharePoint in den meisten Walliser Schulzentren. Die Primar- und Sekundarschulen sowie die Schulen der Sekundarstufe II des Ober- und Unterwallis nutzen jetzt diese Plattform.

In Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Unterrichtswesen und der PH-VS nahm das Zentrum aktiv teil an der Schulung der Lehrpersonen F2 (Ausbildende anderer Lehrpersonen) für den neuen digitalen Lehrplan.

BERUFSBILDUNG

Erneuerung der Infrastrukturen

Nah dran an der Walliser Wirtschaft gewährleistet die Dienststelle für Berufsbildung (DB) einen qualitativ hochwertigen Unterricht, der den Bedürfnissen und Anforderungen der Arbeitswelt entspricht. Um dieses Ziel zu erreichen, sind die Erneuerung und Anpassung der Einrichtungen nötig. Mehrere Projekte sind zurzeit im Gange: ein neues Schulgebäude in Visp, die Planung eines Campus «édh a - Ecole de Couture» sowie ein Schulkomplex für das Ausbildungszentrum für industrielle Technologie (CFTI) in Siders. Abhängig von der nächsten Verfügbarkeit von Finanzmitteln wurden Machbarkeitsstudien für die Standorte in Monthey für Chemieberufe und in Martinach für Gesundheits- und Sozialberufe eingeleitet.

Anpassung an die Bedürfnisse der Wirtschaft

Die ständige Weiterentwicklung der Berufe veranlasst die DB, die Rahmenbedingungen für die Anwendung der Bildungsverordnungen anzupassen. Die Digitalisierung der Lehrmittel betrifft alle Berufe: beispielsweise die Einführung einer digitalen Plattform für den Erwerb beruflicher Kenntnisse im Bereich Verkauf im 2022 und im Bereich Handel ab Schulbeginn 2023. Die Organisation einer «dual-mixed» Ausbildung für die B ackerlernenden des Unterwallis bestätigt den Wunsch der Dienststelle, sich kontinuierlich an die Bedürfnisse der Wirtschaft anzupassen.

Optimierung der Organisation

Die Unterstützung, Beratung und Überwachung der Lehre wurde in einer einzigen Sektion zusammengefasst, um die Synergien dieser Einheiten zu stärken. Dank dieser Struktur können die Partner der DB von einem professionellen Coaching profitieren, um die ihnen gesetzlich zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen.

Die Sektion Forschung und Entwicklung war an zahlreichen internen und externen Projekten beteiligt, insbesondere an der Integration der einheitlichen kantonalen Identität für die berufsbildende Sekundarstufe II.

Anerkennung von Bildungsleistungen

Die DB engagiert sich stark für die berufliche Zertifizierung von Erwachsenen, indem die Ausbildungswege «Anerkennung von Bildungsleistungen (ABL)» und «Artikel 32 Prüfung» weiterentwickelt wurden. Die digitale Plattform für die Ausarbeitung von ABL-Portfolios im Rahmen eines Projekts ist eingerichtet, wobei die ersten Jahrgänge 2022 in dieser digitalen Form abgeschlossen wurden.

TERTIÄRBILDUNG

Erhöhung der Unterstützung für Hochschulbildung und Forschung

Der Grosse Rat verabschiedete auf Antrag des Staatsrats für den Zeitraum 2022-2025 einstimmig die Genehmigung einer Unterstützung von 47 Millionen Franken für Hochschulbildung und Forschung, das bedeutet fast sechs Millionen Franken mehr als für den letzten Zeitraum 2018-2021.

Wegfall der Beteiligung der Standortgemeinden

Der Staatsrat beschloss, dass das revidierte Gesetz auf den 1. Januar 2023 in Kraft tritt. Mit diesem fällt nach einer dreijährigen Übergangszeit, die gesetzliche Pflicht der Standortgemeinden, sich am Betriebsaufwand der tertiären Einrichtungen zu beteiligen. Er genehmigte auch die Änderung des Anwendungsreglements.

Kantonaler Hochschulbericht 2022

Der siebte kantonale Hochschulbericht wurde unter Mitwirken der Institutionen der tertiären Stufe erarbeitet und widmet sich dem Thema der Nachhaltigkeit. Gute Praxisbeispiele sind lehrreich und zeigen die wichtige Rolle der Hochschulen bei der Umsetzung der Agenda 2030.

Weiterbildung für Solarteure

Vor dem Hintergrund der erhöhten Nachfrage im Zusammenhang mit der Energiewende unterstützte der kantonale Fonds für Erwachsenenbildung die Einrichtung einer Weiterbildung für Solarteure. Diese neue Ausbildung entstand durch die Partnerschaft zwischen den Verbänden, den betroffenen Institutionen und den eingebundenen kantonalen Dienststellen, insbesondere den Dienststellen für Energie und für Hochschulwesen, und wurde im Rahmen der Projektausschreibung der Agenda 2030 ausgewählt.

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Ab dem Schuljahr 2021-2022 wurde die neue Berufswahlvorbereitung für die Schülerinnen und Schüler der 9OS eingeführt, diese wurde ab dem Schuljahr 2022-2023 für die Schulklassen der 10OS fortgeführt.

Mehr als 240 Walliserinnen und Walliser erhielten im Rahmen des nationalen Programms «viamia» 2022 eine kostenlose Einzelberatung über ihre berufliche Karriere. Das Programm richtet sich an über 40-Jährige.

JUGEND

Förderung und Unterstützung

Die Durchführung des Bundespfadilagers MOVA 2022, an dem mehr als 35'000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Goms teilnahmen, war der Höhepunkt des Jahres 2022. Es handelt sich um den erfolgreichen Abschluss einer viereinhalbjährigen Koordinationsarbeit zwischen den Ämtern/Dienststellen des Kantons, den Gemeinden, interessierten Organisationen und der Pfadfinderbewegung.

27 zehn- bis dreizehnjährige Kinder aus dem Kanton nahmen an der Westschweizer Kinderkonferenz teil, die Empfehlungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern für die Politik auf Bundes- und Kantonebene erarbeitete.

Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET)

Vor und während dem Bundespfadilager überwachte das ZET das interdisziplinäre CARE-Team des Pfadilagers, das aus 30 Spezialisten (Psychologen, Sozialarbeiterinnen, Erziehungsfachpersonen, Mitarbeitenden der kantonalen Krisenstäbe, ...) aus der ganzen Schweiz bestand.

Amt für heilpädagogische Frühberatung (AHFB)

Der Staatsrat verabschiedete im November 2022 den Bericht «Empfehlungen und prioritäre Umsetzungsmassnahmen in Bezug auf Autismus-Spektrumsstörungen im Wallis».

Amt für Kinderschutz (AKS)

Als Antwort auf ein Postulat setzte der Staatsrat eine Arbeitsgruppe ein, die moderne Rahmenbedingungen für Pflegefamilien im Wallis schaffen soll.

Das AKS engagierte sich weiter im Pilotprojekt zu Elternkonsens im Bezirk Monthey und dessen Ausweitung auf die Bezirke Martinach, St. Maurice und Entremont ab dem 1. Januar 2022.

Bereich Kleinkindbetreuung und Einrichtungen

Im Rahmen der Aufwertung der Löhne im Bereich der Tagesbetreuung ist eine neue kantonale Subventionstabelle in Kraft getreten. Diese sieht namentlich keinen Bruttolohn unter 4'000 Franken vor. Bis Ende 2022 haben mehr als 85 Prozent der Tagesbetreuungsstrukturen diese Tabelle übernommen.



SICHERHEIT,
INSTITUTIONEN
UND SPORT

EIN JAHR DER WEICHENSTELLUNGEN!

Kaum ist die Ausgabe 2022 der Patrouille des Glaciers beendet, läuft der Countdown für die Ausgabe 2024. Das zeigt, wie sehr dieses historische Ereignis sowohl von der regionalen Sportszene aus auch von den Sportlerinnen und Sportlern weltweit erwartet wird. Dank der Unterzeichnung eines Rahmenvertrags zwischen meinem Departement und dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung konnte der Fortbestand des beliebten Rennens dieses Jahr gesichert werden, und der Rahmenvertrag beschert diesem einzigartigen Event eine glänzende Zukunft. Die Patrouille des Glaciers ist somit gerettet!

2022 war auch ein Jahr der Weichenstellungen für weitere Sportveranstaltungen: Die Alpinen Skiweltmeisterschaften 2027 finden in Crans-Montana statt und zwei Etappen des Giro 2023 führen durchs Wallis. Dies sind aussergewöhnliche Chancen für unseren Kanton.

Ich freue mich auch über ein Projekt, das es über die Zielgerade geschafft hat: die Professionalisierung und Kantonalisierung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB). Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit der involvierten Akteure kann die vom Grossen Rat gewünschte Reform am 1. Januar 2023 umgesetzt werden. Durch die Reform sollen insbesondere die Synergien gestärkt und so das zentrale Ziel erreicht werden: die Erwartungen und Bedürfnisse der Kinder und Erwachsenen sowie die ihrer Familien und Angehörigen mit Massnahmen zu erfüllen.

Da derzeit die Energiewende in aller Munde ist, möchte ich auch erwähnen, dass das Anreizprogramm zur Förderung der Elektromobilität von Erfolg gekrönt war. Dank dieser Massnahme ist das Wallis in der Rangliste der Kantone mit den meisten Neuzulassungen von Fahrzeugen mit Elektroantrieb auf Platz eins aufgestiegen und konnte so 18 Plätze gutmachen.

All diese Projekte wären nicht möglich gewesen ohne die Arbeit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zugunsten der Walliser Bevölkerung danken möchte.



Foto: © Andrea Schlemmer



Frédéric Favre
Staatsrat

JURISTISCHE ANGELEGENHEITEN DER SICHERHEIT UND DER JUSTIZ

Kantonalisierung der KESB

Die 2021 eingeleiteten Schritte zur Errichtung der kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) wurden 2022 fortgesetzt, sodass diese am 1. Januar 2023 ihre Arbeit aufnehmen konnten.

Zu den Höhepunkten gehörten die Rekrutierung des gesamten Personals, die bedarfsgerechte Anpassung der Gebäude der künftigen KESB sowie eine Test-, Einführungs- und Migrationsphase im IT-Bereich. Besondere Aufmerksamkeit galt auch den Archiven der KESB, die Annahme der Verordnung über den Kindes- und Erwachsenenschutz (VKES) sowie des Reglements über die Festsetzung der Kosten der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden.

Innerhalb des Rechtsdienstes für Sicherheit und Justiz (RDSJ) wurde eine eigene Sektion geschaffen, die die KESB administrativ und organisatorisch beaufsichtigen und ab dem 1. Januar 2023 leiten wird.

Analyse der Justizbehörden

Nachdem das Unternehmen Ecoplan die Optimierungsmassnahmen für die Walliser Justizbehörden vorgestellt hatte, traf sich der RDSJ 2022 mehrmals mit dem Präsidenten der Justizkommission und der Präsidentin des Justizrates, um eine Aufstellung über die Umsetzung der Massnahmen zu erarbeiten. Er hat zudem eine wichtige rechtsvergleichende Studie in Angriff genommen, um anschliessend mit den betroffenen Partnern die notwendigen Gesetzesänderungen einleiten zu können.

Notariatsgesetz

Der Entwurf zur Änderung des Notariatsgesetzes wurde am 9. März 2022 vom Staatsrat angenommen. Die erste Lesung fand in der Novembersession des Grossen Rates statt.

STRAF- UND MASSNAHMENVOLLZUG

Strafvollzugsstrategie «Vision 2030»

2022 plant die Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug (DSMV) neue Haftinfrastrukturen an den Standorten Sitten und Crêtelongue. Trotz der durch das wirtschaftliche Umfeld bedingten Unsicherheiten werden diese Projekte dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Immobilien und bauliches Erbe (DIB) und den Auftragnehmern verwirklicht. Ab Mitte 2023 werden in Crêtelongue die ersten Inhaftierten im imposanten neuen Zellengebäude sowie im ebenfalls neu erstellten Nebengebäude aufgenommen. Die Erweiterung des Gefängnisses Sitten schreitet mit dem Abschluss der Rohbauarbeiten voran, sodass der Betrieb in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 aufgenommen werden kann.

Audit zum Suizidrisiko in den Strafvollzugsanstalten

Die Ergebnisse des Audits, das vom DSIS nach den Suiziden von drei inhaftierten Personen im Jahre 2021 in Auftrag gegeben wurde, zeigen, dass es keine grösseren Lücken in der Betreuung von inhaftierten Personen in Bezug auf das Suizidrisiko gibt. Der Autor des Audits, Richter am Bundesstrafgericht, hat 14 Empfehlungen formuliert, die zur Verbesserung der Haftbedingungen, der Arbeits- und Ausbildungsbedingungen von Fachkräften und Häftlingen sowie aller Partner, die in den Untersuchungsgefängnissen tätig sind, beitragen. Seit August 2022 arbeitet die DSMV daran, diese Empfehlungen umzusetzen.

Datenbank «Gina»

Die DSMV arbeitet seit 2007 mit einer auf die Verwaltung des Vollzugs strafrechtlicher Sanktionen spezialisierten Software, die derzeit in 16 Kantonen benutzt wird. Da dieses Programm Hauptverwaltungsinstrument der DSMV werden soll, wurde es im November 2022 einer umfangreichen Aktualisierung unterzogen. Innerhalb der DSMV wurde eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, um die Herausforderungen und Potenziale des Systems zu erfassen, die Migration durchzuführen und die Einführung neuer Funktionen zu planen. Langfristige Ziele sind die allgemeine Nutzung der Software in allen Einheiten der DSMV sowie die Vorbereitung von Schnittstellen zu den Systemen, die von den nationalen Projekten zur Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz (HIS) eingeführt wurden.

ZIVILE SICHERHEIT UND MILITÄR

Kantonales Führungsorgan (KFO)

Der Einsatz des KFO im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise ist beendet. Anschliessend war das KFO für die Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge in enger Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Sozialwesen (DSW) sowie für die Vorbereitung auf die Gefahr einer Energieknappheit gefragt.

Die zweitägige Übung TERRA 22 hat zahlreiche Erkenntnisse für eine erdbebengerechte Planung gebracht.

Kantonales Amt für Zivilschutz (ZS)

Nachdem die ZS-Einsätze im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise beendet waren, beteiligte sich der ZS aktiv an der Aufnahme ukrainischer Migranten. Insgesamt wurden rund 2601 Personentage zur Krisenunterstützung geleistet. Die Ausbildung der 180 neuen Schutzdienstpflichtigen, die Wiederholungskurse (8142 Tage) und die Einsätze zugunsten der Gemeinschaft (5741 Tage) verliefen gut. Der ZS hat eine Werbekampagne für Frauen durchgeführt.

Kantonales Amt für Bevölkerungsschutz (KABS)

Das neu organisierte KABS hat 25 Schulungen und 30 Übungen für die Gemeinden durchgeführt. Es wurden Koordinationspläne für Erdbeben und Stromausfälle und –mangellage entwickelt. Das Inventar der kantonalen kritischen Infrastrukturen wurde aktualisiert.

Kantonales Amt für Feuerwesen (KAF)

Das KAF hat sich in zwei verschiedene Sektionen umorganisiert: «Support» und «Prävention».

Von über 120'000 thermischen Anlagen wurden 4693 Feuerpolizeiberichte bearbeitet und beanstandet. 1071 Feuerverbote wurden angeordnet.

146 kantonale Kurse wurden im Kanton durchgeführt. Mehr als 7 Millionen Franken an Subventionen wurden an Gemeinden für Feuerwehrlöcher, Fahrzeuge und Ausrüstung überwiesen. Das Amt ist in die Arbeiten an der künftigen kantonalen Alarmzentrale sehr involviert, ebenso wie an dem Projekt des Programms eConstruction.

Kantonales Amt für Militärwesen (KAM)

Für die Orientierungstage der Stellungspflichtigen wurde ein neues Konzept eingeführt, ebenso wie eine Broschüre für junge Walliser Frauen.

Die Implementierungsphase der neuen IT-Anwendung der Wehrpflichtersatzabgabe wurde erfolgreich abgeschlossen und ist funktionsfähig.

Die Logistik der Patrouille des Glaciers 2022 wurde erfolgreich gewährleistet.

Das kantonale Logistikzentrum hat sich aktiv an den Überlegungen für die neue Indoor-Schiesshalle auf dem Sektor der Kasernen in Sitten beteiligt.

Das Konzept für die Verwaltung des Schiesswesens wurde zusammen mit den kantonalen Beteiligten des Schiesswesens ausgearbeitet. Die kantonalen Daten der Schiessanlagen und –vereine wurden gesammelt.

Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten

Änderung des Gesetzes über die politischen Rechte (kGPR)

Am 17. November 2022 hat der Grosse Rat die Änderung des Gesetzes über die politischen Rechte in einer einzigen Lesung angenommen. Dieses ermöglicht hauptsächlich die Umsetzung mehrerer angenommener Motionen. Sie betreffen insbesondere die Transparenz der Finanzierung des politischen Lebens und die Einführung eines einzigen Wahlzettels für die Ständeratswahlen.

Die Revision führt die Offenlegung der Jahresrechnungen der politischen Parteien sowie der Kampagnenrechnungen der politischen Organisationen (Kampagnenkomitees, Organisationen oder Vereinigungen, die sich an Wahl- oder Abstimmungskampagnen beteiligen ...) ein. Ausserdem werden Spenden ab 5'000 Franken, die diese Organisationen und die Kandidaten für die Staats- und Ständeratswahlen erhalten, in einer separaten Liste aufgeführt, die allen Interessierten zur Verfügung steht.

Da ein Rechtsgutachten feststellte, dass die Einführung eines einzigen amtlichen Wahlzettels keine Verfassungsänderung erfordert, wurde dieser Grundsatz im kGPR verankert. Die kandidierenden Personen werden in folgender Reihenfolge aufgeführt: die bisherigen Amtsinhaber in alphabetischer Reihenfolge, dann die anderen kandidierenden Personen ebenfalls in alphabetischer Reihenfolge. Diese Neuerung wird bei den eidgenössischen Wahlen 2023 eingeführt.

Änderung des Gesetzes über die Unvereinbarkeiten (GU)

Der in den Artikeln 17 und 19 GU verwendete Begriff Anstalt wurde präzisiert. Ist die Gemeinde an einer juristischen Person mehrheitsbeteiligt (50 % und mehr), kann deren Personal weder als Gemeinderat noch als Generalrat der besagten Gemeinde amten. Diese Unvereinbarkeit gilt auch für Gemeindeverbände im Sinne der Artikel 116 ff. des Gemeindegesetzes.

Gemeindefinanzen

Das Jahr 2022 ist das Jahr vom Übergang des harmonisierten Rechnungsmodell HRM1 zum HRM2. Der Bericht über die Gemeindefinanzen 2020, welcher im 2022 verfasst wurde, gibt die Finanzlage der Gemeinden anhand beider Modelle wieder. Er bestätigt die aktuell sehr gesunde Finanzlage der Walliser Gemeinden, was ebenso die Kennzahlen des Hochschulinstituts für öffentliche Verwaltung und jene der Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen bestätigen. Zu erwähnen ist, dass fünf Pilotgemeinden die Rechnung 2020 auf der Basis vom HRM2-Modell erstellt haben.

Die Gemeindefinanzen 2021 sind letztmals nach dem HRM1-Modell erstellt worden. Ab der Rechnung 2022 wird der Bericht über die Gemeindefinanzen die Daten nur noch nach dem HRM2-Modell verarbeiten.

KANTONSPOLIZEI

Neue Abteilung Cyberkriminalität

Die Aufstockung des Personalbestandes wurde im Februar 2021 vom Grossen Rat einstimmig angenommen. So konnte die Kantonspolizei 2022 eine Abteilung Cyberkriminalität einrichten. Letztere besteht aus Experten im Bereich der Bekämpfung der digitalen Kriminalität, insbesondere in Fällen von Kinderpornografie, Betrug und Erpressung. Diese Inspektorinnen, Inspektoren und Fachingenieure sind somit in der Lage, sich um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zu kümmern, die Opfer von Straftaten oder Verbrechen mit einer Cyber-Komponente geworden sind.

Sicherheitslage

Das Wallis ist namentlich dank der eingeführten Strategien und Massnahmen weiterhin einer der sichersten Kantone der Schweiz. Bei der Bekämpfung der Kriminalität lag der Schwerpunkt auf den schwerwiegenden Verstössen sowie darauf, zu verhindern, dass sich rechtsfreie Räume bilden. Die polizeilichen Mittel müssen allerdings weiterhin an neue Formen der Kriminalität angepasst werden, da neue kriminogene Phänomene auftreten. Im Bereich des Strassenverkehrs lag die Priorität auf präventiven Massnahmen; repressive Massnahmen wurden bevorzugt an Gefahrenpunkten oder unfallgefährdeten Orten ergriffen. In diesem Sinne stellte der Kampf gegen Raserinnen und Raser 2022 einen Schwerpunkt dar. Im Vergleich zu 2021 ist die Zahl der Unfälle und Verkehrstoten auf den Walliser Strassen erheblich zurückgegangen.

Einsatzzentrale und Schiessanlage

Im Bereich Investitionen wurden zwei grosse Projekte in die Wege geleitet. Die Zusammenlegung der Notrufzentralen 117, 118 und 144 unter einem Dach in Siders, und der Bau der Indoor-Schiessanlage am Standort der Kaserne Sitten werden Ende 2024 abgeschlossen sein.

Vorbereitung auf das Risiko einer Energiemangellage

Im Bereich Logistik konnte die Kantonspolizei aufgrund der angekündigten Energiekrise ihre Prozesse für den Fall eines Blackouts weiter optimieren. So ist gewährleistet, dass sie ihre Tätigkeiten bei einer Strommangellage weiterführen kann.

BEVÖLKERUNG UND MIGRATION

Asylgesuche

Die Ukrainekrise hat dazu geführt, dass fast 17 Millionen Menschen ihr Land verlassen haben. Erstmals in der Geschichte des Asylwesens in der Schweiz hat der Bund 71'000 Ausweise S an ukrainische Geflüchtete erteilt, 2900 davon wurden im Wallis durch die Dienststelle für Bevölkerung und Migration ausgestellt. Gleichzeitig haben 25'000 Personen aus anderen Nationen in der Schweiz Asyl beantragt; dies stellt eine starke Zunahme im Vergleich zu den 15'000 Anträgen des Vorjahres dar. Das Wallis muss 4 Prozent aller Gesuche entgegennehmen. Die Verwaltung dieses Umfangs an Anträgen führt zu einem deutlichen Anstieg der Tätigkeiten der Dienststelle.

Integration

Das kantonale Integrationsbüro hat das dritte kantonale Integrationsprogramm (KIP 3) für den Zeitraum 2022–2023 umgesetzt. Das Programm legt den Rahmen für die spezifischen Integrationsmassnahmen für Migrantinnen und Migranten fest. Es beruht auf drei Pfeilern: Information und Beratung, Ausbildung und Arbeit, Verständigung und soziale Integration.

Zivilstandwesen

2022 sind zwei wichtige Gesetzesänderungen in Kraft getreten. Seit dem 1. Januar ist es möglich, das eigene Geschlecht durch eine einfache Erklärung gegenüber der Zivilstandsbeamtin oder dem Zivilstandsbeamten ändern zu lassen. Seit dem 1. Juli führen die Zivilstandsämter auch Trauungen gleichgeschlechtlicher Paare durch.

Einbürgerungen

Der Staatsrat hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um das Gesetz über das Walliser Bürgerrecht zu revidieren. Dieses muss infolge der Verabschiedung des Bundesgesetzes über das Schweizer Bürgerrecht angepasst werden. Ein Vorentwurf des Gesetzes soll bis Juni 2023 verfasst werden.

2022 haben im Wallis 795 Personen nach einem ordentlichen Einbürgerungsverfahren das Schweizer Bürgerrecht erhalten.

Identitätsdokumente

Seit Oktober 2022 verwenden die Ausweiszentren in Visp und Sitten neue Geräte zur Erfassung biometrischer Daten. Durch ihre höhere Leistungsfähigkeit wird die Arbeit erheblich erleichtert und es können mehr Termine vergeben werden.

Am 1. November wurde mit dem Pass 22 schweizweit ein neues Modell des biometrischen Passes eingeführt. Dieses verfügt über mehr Sicherheitsmerkmale als das bisher verwendete Modell Pass 10.

eMigration

2022 wurden fast 63'000 Aufenthaltsbewilligungen bearbeitet. Gleichzeitig soll mit dem IT-Projekt eMigration das Verfahren zur Beantragung von Aufenthaltsbewilligungen digitalisiert werden. Die Überlegungen, die in verschiedenen projektbezogenen Workshops angestellt wurden, haben auch zu einer verbesserten Organisation geführt. Ziel ist es, die Bearbeitung der Gesuche zu optimieren und durch eine Verkürzung der Fristen für eine stärkere Kundenorientierung zu sorgen.

GEOMATIK

Amtliche Vermessung

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 36 Lose der amtlichen Vermessung von der Eidgenössischen Vermessungsdirektion (V+D) anerkannt. Die meisten dieser Lose betreffen die Erneuerung von amtlichen Vermessungen alter Ordnung. Die Daten der Erneuerungslose von Vouvry, Monthey, Massongex, St-Maurice, Val-d'Illeiez, Troistorrents, Champéry, Dorénaz, Trient, Vernayaz, Martigny, Saxon, Chamoson, Saillon, Leytron, Siders, Bourg-St-Pierre, Saas-Fee, Brig-Glis, Raron, Leuk und Mörel-Filet konnten in die kantonale Datenbank der amtlichen Vermessung integriert werden.

Alpgebiete

17 Lose der Vermessung im Alpgebiet wurden im Jahr 2022 vergeben. 33 Lose sind seit 2020 bzw. 2021 in Arbeit. Wie im Leistungsvertrag mit der Eidgenössischen Vermessungsdirektion vereinbart, wurde die amtliche Vermessung von zirka 230'935 Hektaren gestartet. Es verbleiben noch 18 Lose für die Vermessung von zirka 21'492 Hektaren, die noch zu vergeben sind.

Gebäude- und Wohnregister

Die Dienststelle für Geoinformation wurde mit der Koordination der Datenpflege des Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister betraut. Die Arbeiten für den Abgleich der Gebäudedaten dieses Registers mit denjenigen der amtlichen Vermessung und für die Anreicherung mit zusätzlichen Informationen wurden weiterverfolgt. Diese Arbeiten wurden für 36 Gemeinden beendet.

Geomatik-Kompetenzzentrum (CC GEO)

Das CC GEO als Garant der Geodaten des kantonalen Geo-Informationssystems (<https://geo.vs.ch>) arbeitet mit zirka zwanzig kantonalen Dienststellen zusammen. Das öffentliche Geoportal wurde modernisiert und an die Benutzeranforderungen angepasst. Die Beschaffung von Daten zu den Trinkwasseranlagen in Notlagen wurde abgeschlossen. Die Daten wurden den berechtigten kantonalen Dienststellen bereitgestellt.

Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen

Die technische Architektur des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) wurde angepasst. Neu wurden diejenigen Komponenten, die ausserhalb der Kantonsverwaltung gehostet wurden, in die IT-Architektur der Kantonsverwaltung integriert.

In Übereinstimmung mit dem Rahmenvereinbarung 2020 – 2023 wurden die laufenden Änderungen an den Eigentumsbeschränkungen, die eine rechtliche Vorwirkung entfalten, in den ÖREB-Kataster integriert. Einzig der Sicherheitsplan des Flughafens Sitten ist von diesen Änderungen betroffen.

STRASSENVERKEHR UND SCHIFFFAHRT

Neues Zentrum in Sitten

Am 25. April 2022 wurde das neue Gebäude der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt (DSUS), das am 1. Dezember 2021 in Betrieb genommen wurde, offiziell eingeweiht. Am 30. April 2022 fand zudem ein überaus gut besuchter Tag der offenen Tür statt. Mit diesem neuen Gebäude und seinen mehr als 120.000 direkten Kundenkontakten vor Ort verfügt die Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt (DSUS) über ein qualitativ hochwertiges Instrument und eine ausreichende Infrastruktur, um sich den künftigen Herausforderungen zu stellen und somit ihren Auftrag erfolgreich zu erfüllen.

Förderung von Elektrofahrzeugen

Um die Entwicklung der Elektromobilität zu fördern, hatte der Staatsrat im Jahr 2020 ein Förderprogramm gestartet, welches eine Prämie für den Kauf eines neuen Elektrofahrzeugs oder für die Installation einer Ladestation vorsah. Das Programm sollte ursprünglich bis zum 31. Dezember 2022 laufen, war jedoch auf die verfügbaren finanziellen Mittel beschränkt, die aufgrund des Erfolgs des Programms bereits im Laufe des Sommers ausgeschöpft waren. Das Programm endete somit am 30. September 2022, wobei über 4000 Fahrzeuge und über 4500 Ladestationen eine Prämie erhielten.

Dieses Anreizprogramm hat seinen Zweck vollkommen erfüllt. Die Käufe von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben stiegen stetig an und erreichten im Durchschnitt 30 % der neuen Personenwagen. Diese Zahl übertrifft das ursprüngliche Ziel von 10 % bei weitem. Dieser Trend hat dazu geführt, dass der Kanton Wallis, der bei den Neuzulassungen von Personenwagen mit Elektroantrieb an 19. Stelle lag, Ende 2022 den ersten Platz in dieser Rangliste eingenommen hat.

Zunahme des Fahrzeugbestands

Die Zunahme des Fahrzeugbestands für 2022 beträgt 1.1 % und liegt damit über dem Schweizer Durchschnitt von 0.9 %. Mit einer Zunahme von rund 4300 Fahrzeugen zwischen 2021 und 2022 beläuft sich der Fahrzeugbestand des Kantons per Ende September 2022 auf 348'026 Fahrzeuge.

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit der Kunden mit den Leistungen der DSUS steht im Zentrum ihrer Tätigkeiten. Das Unternehmen M.I.S-Trend hat eine Umfrage über eine Online-Anwendung durchgeführt. Mehr als 400 Kunden beantworteten den Fragebogen. Daraus ergab sich eine vollständige oder gute Zufriedenheitsrate von 88 %, ein bisher unerreichter Wert.

GRUNDBUCHWESEN

Ein weiteres temporeiches Jahr

Die Anzahl der im Jahr 2022 bearbeiteten Fälle hat sich im Vergleich zum aussergewöhnlichen Jahr 2021 stabilisiert. Für die Dienststelle für Grundbuchwesen (DGB) geht somit weiteres Jahr mit hohem Tempo zu Ende. Da der Immobilienmarkt seit mehr als zwei Jahren besonders aktiv ist, die verfügbaren Daten eine unterschiedliche Qualität sowie einen uneinheitlichen Informatisierungsgrad aufweisen und es in einigen Regionen schwierig ist, Personal zu rekrutieren, sind einige Ämter stärker von der Zunahme des Arbeitsvolumens betroffen.

Anpassungen des GABewG

Das kantonale Gesetz betreffend die Anwendung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (GABewG) muss angepasst werden. Ursprünglich waren geringfügigere Anpassungen vorgesehen, jedoch bewirkt die Annahme der Motion «Das ganze Wallis ist touristisch – Tourismusförderung im BewG» durch den Grossen Rat einen Paradigmenwechsel mit erheblichen Auswirkungen auf die Gemeinden. Es wurde eine departementsübergreifende Arbeitsgruppe gebildet, um bis Ende 2023 einen Vorschlag zur Änderung des GABewG vorzulegen.

Fortsetzung des Projekts eGB Wallis

Hinsichtlich des Projekts zur Einführung und Informatisierung des eidgenössischen Grundbuchs wurde eine neue Planung mit verschiedenen Teillieferungen (Gesamtheit der Eigentümerinnen und Eigentümer, Einführung des Grundbuchs in Bauzonen, Einführung in Alpgebieten) mit einem Zieldatum im Jahr 2034 validiert. In Zusammenarbeit mit dem IVS, der für Information zuständigen Dienststelle der Staatskanzlei, wurde ein [Video](#) produziert, das die Vorteile dieses Projekts darstellt.

Gleichzeitig wurden verschiedene Projekte weiter umgesetzt. Zudem konnten 2022 mehrere Projekte abgeschlossen werden. Diese ermöglichen unter anderem den automatischen Versand von Grundbuchmitteilungen an berechnete Empfängerinnen und Empfänger, sobald ein Rechtsgeschäft validiert wurde, sowie die Einrichtung entsprechender Module zur Übernahme von Katastertaxen in die Grundbuchdatenbank Capitastra. Des Weiteren trat die neue Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (KÖREBKV) in Kraft.

SPORT

50 Jahre Jugend+Sport im Wallis

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Bundesinstitution Jugend+Sport im Wallis wurden zahlreiche Aktivitäten durchgeführt: Kalender, Kugelschreiber und Karikaturen, vier Fernseh- und Radiosendungen, sechs Konferenzen im gesamten Kantonsgebiet, die Sportwoche, die Family Days und die Sportverdienste vom 14. bis 22. Mai, vier dreitägige inklusive Lager auf verschiedenen Ebenen, zwei symbolträchtige Besteigungen von Walliser Viertausendern mit Seilschaften, die ausschliesslich von Jugend+Sport geführt werden, in elf Gemeinden aufgestellte Sportboxen, vier spezifische Ausbildungen für Erzieherinnen und Erzieher der UAPE und für Hilfsleiterinnen und Hilfsleiter im Alter von 14 bis 18 Jahren, die Aktion «Bouger-Watter» in den Schulen vom 16. September bis 16. Dezember, Jugend+Sport in den Vereinen am 17. September und schliesslich der Expertentag am 15. Oktober.

Renovierung des kantonalen Sportzentrums in Ovronnaz (CSCO).

Der Hotelteil des CSCO wurde für eine vollständige Renovierung geschlossen. Das Zentrum wird voraussichtlich im November 2023 wieder geöffnet sein. Die J+S-Ausbildungskurse werden derzeit in den Infrastrukturen durchgeführt, die von verschiedenen Walliser Gemeinden zur Verfügung gestellt werden.

Walliser Sportverdienste

Die Sportverdienste 2022 wurden am 20. Mai im Baladin in Savièse verliehen.

Die Siegerliste:

- Sportler des Jahres: Loïc Meillard (Ski alpin),
- Mannschaft des Jahres: FC Sion Frauen (Fussball),
- Führungspersönlichkeit des Jahres: Jörg Rothen (Ski alpin),
- Nachwuchsspieler des Jahres: Delphine Darbellay (Ski alpin)
- U23-Nachwuchsteam des Jahres: Team Fémina Sion (Gymnastik)
- Behindertensport: Philippe Moersch (Segeln)
- Sportwert: Benjamin Weger (Biathlon)

Der Sport im Wallis im Jahr 2022

Die Statistik J+S Wallis 2022 zählt 297 J+S-Experten, 598 Coaches, 7'009 Leiter, 39'598 Kinder oder Jugendliche, 3'528 J+S-Kurse und -Lager, 783 Angebote und 3'866'238 Franken, die das Bundesamt für Sport dank Jugend+Sport an die Walliser Sportwelt ausbezahlt hat.

Es gibt auch 40 Sportverbände, 13 Gruppierungen mit Sportcharakter, 912 Vereine sowie 108'342 Mitglieder im Alter von 5 bis 95 Jahren, die am 1. Januar 2022 in den Vereinen eingeschrieben waren und vom Sportfonds unterstützt wurden.

JAGD, FISCHEREI UND WILDTIERE

Jagd

Das Ausführungsreglement sowie der Beschluss über die Ausübung der Jagd wurden total revidiert. Zudem mussten in den Schutzgebieten von nationaler Bedeutung aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids neue Regulierungsbestimmungen eingeführt werden.

Der Abschussplan beim Rothirsch wurde in allen Managementeinheiten des Kantons erfüllt: 1'756 Rothirsche wurden während der Hochjagd erlegt, 71 davon in eidgenössischen Jagdbanngeländen (EJBG); im Jahr 2020 waren es im Vergleich dazu 1'905 Rothirsche und 2021 1'330. Die Regulation des Hirschbestandes ist notwendig, um die Schutzfunktion der Wälder zu gewährleisten und das Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Wildtierarten zu erhalten. Zudem wurden 2'423 Gämsen und 1'519 Rehe erlegt. Die Gämse weist in mehreren Regionen einen tendenziell rückläufigen Bestand auf. Ihre Zukunft wird im Rahmen einer Arbeitsgruppe behandelt.

Wolfsmanagement

Im Jahr 2022 wurden 51 Wölfe (21 Weibchen und 30 Männchen) mittels DNA-Analysen formell identifiziert; im Jahr 2021 waren es 36. Acht Rudel mit Reproduktion wurden von der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere (DJFW) bestätigt. Die neuen [interaktiven Karten](#) sowie ein Auszug aus dem wöchentlichen Reporting, die auf der Website der DJFW zugänglich sind, informieren die Bevölkerung laufend über das aktuelle Wolfsmonitoring und die Risssituation bei den Nutztieren. Im gesamten Jahr wurden im Kanton 415 Nutztiere gerissen. Damit waren die Voraussetzungen für die Erteilung von drei Einzelabschussbewilligungen (Augstbord, Goms und Val-d'Illiez) erfüllt. Ein Gesuch zur Regulierung des Rudels im Val d'Hérens ist Gegenstand eines Beschwerdeverfahrens. Die bisher vergüteten Schäden belaufen sich auf rund 182'000 Franken; im Jahr 2021 waren es 124'000 Franken. Mehr als 11'400 Arbeitsstunden wurden für das Wolfsmanagement aufgewendet; im Jahr 2021 waren es 8'100 Stunden.

Fischerei

Die Zahl der im Jahr 2022 ausgestellten Jahresfischereipatente für die Rhone, Flüsse, Teiche und Bergseen sowie für Kanäle war rückläufig (2'661 im Jahr 2022 gegenüber 2'964 im Jahr 2021) und fiel auf einen ähnlichen Wert wie 2019 zurück (2'647). Diejenige der Tages- und Zweitagespatente ist ebenfalls zurückgegangen (3'975 im Jahr 2022 gegenüber 4'508 im Jahr 2021), bleibt aber seit drei Jahren auf hohem Niveau (Durchschnitt 2020–2022: 4'663; Durchschnitt 2017–2019: 3'422). Seit 2020 wurden 100 Pachtverträge für das Fischereirecht in Gewässern des Kantons abgeschlossen. Für zwei Gewässer ist das Vergabeverfahren noch im Gange. Zwei Fälle von Verschmutzung durch perfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) erforderten die Schliessung der Fischerei in zwei Teichen im Chablais. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

EIN JAHR VOLLER NEUER HERAUSFORDERUNGEN

Neue Herausforderungen hielten das Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU) im Jahr 2022 auf Trab und gesellten sich zu den Grossbaustellen des Tagesgeschäfts hinzu.

Das Szenario einer Energiemangellage veranlasste den Staatsrat, Testanlagen für Photovoltaik-Grossanlagen von der Baubewilligungspflicht zu befreien. Es wurde eine Task Force unter dem Vorsitz der Dienstchefin des Verwaltungs- und Rechtsdienstes des DMRU eingerichtet, welche die Bewilligungsverfahren für Photovoltaik-Grossanlagen in den Alpen begleiten soll.¹

Mit der Trockenheit im Sommer 2022 hat sich bestätigt, dass es für die multifunktionale Ressource Wasser ein koordiniertes und integriertes Management braucht. Durch die neu geschaffene Stelle eines Beauftragten für Wasserfragen im DMRU ist man diesem Ziel einen grossen Schritt näher gekommen.

Das Umfeld, in dem sich das Projekt der 3. Rhonekorrektur bewegt, hat sich seit dem Beschluss zum Projektstart im Jahr 2000 und dem Baubeginn im Jahr 2009 stark verändert. Aus diesem Grund wurde im November 2022 eine strategische Analyse des Gesamtprojekts gestartet, um zu prüfen, ob das Projekt der 3. Rhonekorrektur in seiner bisherigen Form den aktuellen Herausforderungen und Bedürfnissen nach wie vor gerecht wird.

Die Sanierung PFAS-belasteter Standorte gehört zu den Prioritäten des DMRU, ebenso wie die Sanierung der Deponie Gamsenried. Im Dezember 2022 konnte mit Lonza AG, Lonza Group AG und der Stadtgemeinde Brig-Glis ein Garantievertrag zur Absicherung der Sanierungskosten unterzeichnet werden.

Mit dem im Oktober 2022 verabschiedeten kantonalen Landschaftskonzept wurde eine Typologie der Walliser Landschaften erstellt. Damit können ihre Merkmale definiert, aber auch Schutz- und Aufwertungsziele für sie festgelegt und die unterschiedlichen Aktivitäten, die sie beeinträchtigen können, koordiniert werden.

Die Inbetriebnahme der Nordröhre des Tunnels Visp und des Überwurf-tunnels, durch welchen das Saas- und das Mattertal mit der Rhoneebene verbunden werden, im September 2022, stellt einen wichtigen Meilenstein beim Bau der Autobahn A9 im Oberwallis dar.

Zur Sicherstellung der Erreichbarkeit der Berggebiete wurde im April 2022 mit dem Bau des Tunnels bei den «Pyramides d'Euseigne» begonnen. Im November 2022 wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für den Bau von zwei Lawinengalerien auf der Strasse zwischen Täsch und Zermatt begonnen. In der Talebene konnte im Februar 2022 der Bau des Tunnels Les Evouettes an der Nordfront wiederaufgenommen werden.

Mit dem Fahrplanwechsel 2023 wurde das Angebot des öffentlichen Verkehrs weiter ausgebaut.



Foto: © Andrea Schlemmer


Franz Ruppen
Staatsrat

KANTONALES MOBILITÄTSKONZEPT 2040

Die Umsetzung der vom Staatsrat 2018 beschlossenen kantonalen Mobilitätsstrategie 2040 schreitet voran. Unter Berücksichtigung der Planungs- und Verfahrensdauer kam es im Jahr 2022 zu den ersten konkreten baulichen Massnahmen, etwa die Errichtung der Langsamverkehrsbrücke über die Autobahn in Sitten, welche die Stadt mit dem Spital verbindet, oder die Erneuerung der Schiffsstation in Le Bouveret, die ihre ursprünglichen Farben zurückerhält, oder auch die Fussgängerbrücke über die Borgne in Brämis.

Ein grosser Einsatz wurde bei der Instandsetzung des Kantonsstrassennetzes geleistet, bei der Anpassung der Netzgrösse, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, oder auch bei der Entwicklung des Langsamverkehrs auf den kantonalen Infrastrukturen.

STRASSENBAU

Strategische Optionen

Geprägt wurde das Jahr 2022 durch den Willen, die Strategie der Strassendeklassierung zu überdenken und durch einen Vorschlag, das Strassengesetz so zu ändern, dass die Erreichbarkeit von Berggebieten unterstützt werden kann.

Territoriale Herausforderungen und Klimawandel

Der Zustand des kantonalen Strassennetzes in einem alpinen Umfeld, das hohe Anforderungen an die Infrastruktur stellt, bleibt eine der Herausforderungen für das Jahr 2022. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, überarbeitet die Dienststelle ihre Unterhaltspolitik vollständig und hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu werden, was sich in den Prozess eines in Ausarbeitung befindlichen Walliser Klimaplanes einfügt. Im Hinblick auf die Belange der Landschaftsnutzung, insbesondere in Bezug auf landwirtschaftliche Flächen, wird die Multifunktionalität der bestehenden Infrastruktur bevorzugt.

Erneuerung der Ortszentren

Über 50 solcher Projekte befinden sich heute in unterschiedlichen Stadien der Planung und Entwicklung. Die Erneuerung der Ortsdurchfahrt von Ried-Brig wurde 2022 öffentlich aufgelegt, und die Bauarbeiten an der Ortsdurchfahrt von Vétroz werden im Frühjahr 2023 beginnen. Weitere Neugestaltungen werden 2023 zur öffentlichen Auflage kommen, etwa die Ortsdurchfahrten von Les Evouettes, Massongex und Troistorrents sowie die Erneuerungen von La Fouly, Champex, Ardon, Vex, Uvrier/St-Léonard, St-Germain/Roumaz, Hérémece, Turtmann und Gletsch.

Kantonsstrassen

Die DFM führte im Jahr 2022 auf den folgenden grossen Baustellen Arbeiten aus.

Unterwallis:

- Fahrbahnrestrukturierung zwischen Fully und Martigny (Teilstück Branson – Louye)
- Sanierung der Brücke über die Rhone Saillon – Saxon
- Sanierung der Brücke über die Dranse bei Le Châble
- Bau eines Trottoirs in Versegères

- Sanierung einer Brücke in Finhaut
- Fortführung der Bauarbeiten am Tunnel Les Evouettes
- Sanierung des Viadukts von Riddes, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strassen

Mittelwallis:

- Sanierung der Bogenbrücke «Les Petits Pontis» im Val d' Anniviers
- Rückbau von zwei Galerien auf der Verbindungsstrasse von Les Haudères und La Sage
- Beginn der Umbauarbeiten an den Kreuzungen bei Pont-de-la-Morge
- Beginn der Bauarbeiten am Tunnel bei den «Pyramides d'Euseigne»
- Baubeginn zur Verlängerung der Galerie Zano vor Arolla

Oberwallis:

- Fortführung der Bauarbeiten an der Umfahrungsstrasse für Stalden
- Erneuerung des Ortszentrums von Bitsch (2. Los)
- Instandsetzung der Unterführung Bockbart in Visp
- Bau eines Trottoirs in Mörel
- Fortführung der Felssicherungsmaßnahmen auf der Strasse nach Leuk in Leukerbad
- Instandsetzung diverser Fussgängerübergänge

Winterdienst

Alle im kantonalen Winterdienst eingesetzten Maschinen werden durch ein GPS-System überwacht, das von der Sektion Unterhaltslogistik der Kantonsstrassen verwaltet wird. Mit dieser Lösung konnte die Verwendung der über 11'000 Tonnen Streusalz, die 2022 benötigt wurden, optimiert werden.

Deklassierung

Im Jahr 2022 stimmte der Grosse Rat der Deklassierung von rund 20 weiteren Strassenkilometern zu, womit das Kantonsstrassennetz heute noch 1680 Kilometer umfasst.

ÖFFENTLICHER VERKEHR UND LANGSAMVERKEHR

Langsamverkehr

Die Dienststelle für Mobilität führte zusammen mit den Gemeinden zwei Pilotprojekte zum Sachplan Alltagsveloverkehr durch: das eine in der Talebene in den Gemeinden Chamoson, Iséables, Leytron, Riddes und Saillon, das andere an der Talflanke und im Gebirge in den Gemeinden Arbaz, Ayent, Grimisuat, Savièse und Sitten. Diese Studien ermöglichten die Einführung und Konsolidierung der Planungsmethode für das Alltagsveloverkehrsnetz.

Öffentlicher Verkehr

Zahlreiche Linien im gesamten Kanton profitierten von einem Ausbau ihrer Fahrpläne. Im Bahnverkehr hat sich die Anzahl der täglich zwischen Brig und Lausanne verkehrenden Doppelstockzüge fast verdoppelt, und für Touristen konnte durch die Einführung des «VosAlpes Express» zwischen Freiburg und Verbier und die Beibehaltung des «Verbier Express» zwischen Genf und Verbier der Komfort erhöht werden.

Die Dienststelle für Mobilität setzt die Prüfung verschiedener Busnetze mit vielversprechendem Entwicklungspotential fort. Die Fahrgastzahlen im öffentlichen Verkehr, die während der Pandemie zurückgegangen waren, erreichen wieder ein erfreuliches Niveau.

Auf gesetzgeberischer Seite hat der Grosse Rat das neue Gesetz über den öffentlichen Verkehr und den Alltagslangsamverkehr unter Dach und Fach gebracht. Es tritt am 1. Januar 2023 in Kraft und wird eine bessere Unterstützung des öffentlichen Verkehrs im Wallis ermöglichen.

Bergbahnen und staatlich geführte Seilbahnen

Die Standseilbahn Siders – Crans-Montana (SMC) wurde 2022 einer Runderneuerung unterzogen. Weitere neue Bergbahnen wurden in Betrieb genommen, und zwar in Ovronnaz, Bellwald, Lourtier, Châtel (Frankreich, mit einer Bergstation in der Schweiz) und in Les Mayens de Bruson. Das Bundesamt für Verkehr stimmte dem Grundsatz zu, die Gondelbahnprojekte Conthey – Haute-Nendaz und Riddes – La Tzoumaz in den regionalen Personenverkehr aufzunehmen.

Die Erneuerung der beiden staatlich geführten Seilbahnen Fürgangen – Bellwald (Fiesch – Bellwald) und Raron – Eischoll wurde fortgesetzt.

Der Grosse Rat stimmte im November 2022 der COVID-Hilfe für touristische Bergbahnen mit einer Subvention von 28.8 Millionen Franken zu, die durch eine Bundeshilfe von 23 Millionen Franken ergänzt wird. Die Dienststelle für Mobilität führte die mit diesen Beihilfen verbundenen Verfahren.

Nachhaltigkeit

Die Dienststelle für Mobilität beteiligt sich aktiv an der Agenda 2030 des Kantons Wallis. Eine bemerkenswerte Aktion war 2022 die Umsetzung einer Sektoralpolitik zur Förderung der Elektromobilität zusammen mit der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt (DSUS) und der Dienststelle für Energie und Wasserkraft (DEWK). Zur Förderung der Verkehrsverlagerung wurde der PASS 13*, ein auf dem ganzen Kantonsgebiet gültiges ÖV-Guthaben, als Pilotprojekt eingeführt. Im Bewusstsein der Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Verlust der Biodiversität werden in den Kreisen der DFM die Praktiken im Strassenunterhalt weiterentwickelt.

BAU DER A9 IM OBERWALLIS

Schlüsselbauwerke in Realisierung

Mit dem Umbau des Vispertaltunnels zur Südröhre des Tunnels Visp, dem Gedeckten Einschnitt Raron (GERA) und dem Tunnel Riedberg sind drei bedeutende Bauwerke der Autobahn A9 im Oberwallis in der Realisierungsphase.

Siders Ost – Leuk/Susten Ost

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) erteilte die Plangenehmigung für das Ausführungsprojekt im Jahr 2021. Insgesamt wurden fünf Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht, das am 26. Oktober 2022 die entsprechenden Urteile fällte. Der Kanton Wallis hat entschieden, das Urteil gegen den Bau der Passerelle an das Bundesgericht weiterzuziehen. Seitens des Staatsrates wurden weitere Ingenieurmandate vergeben, und die ersten Detailprojekte sind erstellt. Ein Baubeginn ist in zwei bis drei Jahren möglich.

Leuk/Susten Ost – Visp West

In der Südröhre des Tunnels Riedberg sind die Sanierungsarbeiten des rückwärtigen Bereichs praktisch beendet. In der Nordröhre wurde im Oktober 2022 mit dem Einbau des Sohlgewölbes begonnen. Die offene Strecke zwischen Schnidrigu und Raron wird 2023 eröffnet. Beim Gedeckten Einschnitt Raronsind die Betonarbeiten zu 95 % ausgeführt. Die Arbeiten auf dem Trasse ab der Unterführung St. German in Richtung Visp West sind zu 50 % ausgeführt. Damit sind wichtige Meilensteine für die Realisierung der Teilstrecke Leuk/Susten Ost – Visp West erreicht.

Visp West – Visp Ost

Die Eröffnung der Nordröhre des Tunnels Visp sowie des Überwurfstunnels fand am 23. September 2022 statt. Dadurch können die beiden Tunnel jetzt in Fahrtrichtung West befahren werden. Die ersten Erfahrungen sind positiv und zeigen, dass die Talstrasse und der Kreisel Landbrücke vom Verkehr entlastet werden. Die Umbauarbeiten des seit dem 7. Oktober 2019 gesperrten Vispertaltunnels sind herausfordernd. Die Sanierungsarbeiten konnten mehrheitlich abgeschlossen werden, und die Fertigstellung des Verzweigungsbauwerks II ist für den Sommer 2023 geplant. Anschliessend erfolgt der Einbau der Betriebs- und Sicherheitsausrüstung. Die Inbetriebnahme der Südumfahrung von Visp ist für 2024/2025 geplant.

GEBIETSEINHEIT III

Herausforderungen und Aktivitäten 2022

Die Dienststelle Gebietseinheit III (DGE III) ist für den Unterhalt und die Sicherheit der Nationalstrassen verantwortlich. Sie arbeitet im Auftrag des Bundesamtes für Strassen (ASTRA), dem Eigentümer des Netzes, der umfangreiche Mittel bereitstellt, um die Einsatzbereitschaft und den Verkehrsfluss auf seinem Netz zu gewährleisten.

Verkehrsachsen Grosser St. Bernhard und Simplon

Nach der Übernahme der Strasse über den Grossen St. Bernhard 2020 wurden im Jahr 2022 zahlreiche Arbeiten durchgeführt, um die Qualität und Sicherheit auf dieser Strecke zu verbessern. Zu nennen wären eine Aktion zur Auswechslung der Strassenbeläge, die Reparatur der Halbbrücke Lavanchy sowie die statische Überprüfung der Beleuchtungskandelaber.

Auf der St. Bernhard- und auf der Simplon-Achse wurde eine Aktion zur Erneuerung der Fahrzeugrückhaltesysteme durchgeführt. Mehr als 1.6 Millionen Franken wurden in den Austausch von Leitplanken investiert.

Am Simplon wird der Verkehr auf der Fura-Brücke einspurig geführt, bis eine Ersatzbrücke erstellt ist. Die Bauarbeiten sollten 2024 beginnen, wie das ASTRA gestützt auf einen Inspektionsbericht entschieden hat.

Mit der Unterstützung des ASTRA stellte die DGE III für die Sicherheit der Strasse einen Ingenieur für Naturgefahren ein. Es konnten mehrere Massnahmen zur Sanierung von Schutzbauten oder zur Durchführung bestimmter Sprengungen getroffen werden.

Autobahn A9

Betreffend die Autobahn A9 ist der Abschluss der Gesamterneuerung des Abschnitts Vétroz – Martigny festzuhalten. Zu erwähnen ist auch der Beginn der Renovierung des Werkhofs Indivis (Martigny) sowie die Vergrösserung des Teils des Werkhofs für die Polizei. Im Zuge dieser Arbeiten wird der Werkhof insbesondere energetisch saniert. Ausserdem übernahm die DGE III den Betrieb des Tunnels Visp, der im September 2022 für den Verkehr geöffnet wurde. Ein Tag der offenen Tür, der im August organisiert wurde, zog über 6000 Personen an.

Einsätze 2022

Hier die besonderen betrieblichen Vorkommnisse 2022:

- Nach den Regenfällen am 22. Juni strömte ein Murgang durch die Galerie Mittal und ergoss sich in die Lonza sowie auf die Zufahrtsstrasse, die zu tiefer gelegenen Chalets führt. Rasch wurde ein Einsatz der Feuerwehr und des Bereitschaftsdienstes eingeleitet, welcher die ganze Nacht anhielt, um den Verkehr aufrechtzuerhalten. Die folgenden Tage wurden darauf verwendet, das Gelände über der Strasse zusammen mit dem regionalen Forstdienst zu sichern.
- Am 14. Juli rief ein Autofahrer die Einsatzzentrale an und meldete von der A9 auf der Höhe von Granges ein Loch in der Fahrbahn von 1.2 m Durchmesser und 1 m Tiefe. Der Bereich wurde durch die Sperrung der Fahrbahn abgesichert. Nach diversen Interventionen konnte dieser Abschnitt am 29. Juli wieder für den Verkehr freigegeben werden.
- Nach den Unwettern vom 4. Juli im Gebiet von Sembrancher-Martigny wurde eine nächtliche Überwachung der Dranse eingerichtet. In der Folge mussten in mehreren Entlastungskorridoren des Gewässers umfangreiche Räumungsarbeiten durchgeführt werden.
- Am 7. Dezember mussten die Teilstrecke Sevinot – Überwurfunnel und der Tunnel Visp aufgrund einer starken Staubeentwicklung bis zum 8. Dezember gegen Mittag gesperrt werden. Das Problem ging auf einen Kiestransport zurück, der für die Aufschüttung der Nordröhre des Tunnels Visp benötigt worden war. Aufgrund der niedrigen Temperaturen (-5°C) gestaltete sich die Reinigung sehr umständlich.

RECHT UND GESETZ

Gesetzesvorlagen

Das Gesetz über die Naturgefahren und den Wasserbau (GNGWB), das eine Änderung des Gesetzes über den Wald und die Naturgefahren ist, tritt am 1. Januar 2023 in Kraft. Seine Ausführungsverordnung (VNGWB) befindet sich in Ausarbeitung.

Das Gesetz über den öffentlichen Verkehr und den Alltagslangsamverkehr (GöVALV), welches das bisherige Gesetz über den öffentlichen Verkehr (GöV) vollständig revidiert und das Gesetz über die Wege des Freizeitverkehrs (GWFV) abändert, tritt am 1. Januar 2023 in Kraft. Seine Ausführungsverordnung, ebenso wie die Teilrevision des Reglements über die Wege des Freizeitverkehrs (RWFV) und des Reglements betreffend die Erteilung von kantonalen Bewilligungen für die Personenbeförderung (REPB), befinden sich in Ausarbeitung.

Das neue Reglement der kantonalen Kommission für Strassensignalisation (KKSS) trat am 1. Januar 2022 in Kraft.

Die Vernehmlassung des Vorentwurfs für die Teilrevision des Strassengesetzes (StrG) wurde abgeschlossen, und die Gesetzesvorlage wird nun Anfang 2023 in einer ersten Lesung im Grossen Rat behandelt.

Das Baugesetz und die Bauverordnung (BauG und BauV) wurden so geändert, dass das Projekt eConstruction implementiert werden kann. Die Änderung des BauG wurde vom Grossen Rat am 15. September 2022 in einer einzigen Lesung verabschiedet. Die Änderungen treten am 1. Februar 2023 in Kraft.

Am Vorentwurf für die Revision des Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz sowie am Vorentwurf für das Gesetz über die Georessourcen wird weitergearbeitet.

Besondere juristische Unterstützung

Die Bereiche öffentliches Baurecht, Zweitwohnungen und Raumplanung erfordern einen grossen Einsatz juristischer Ressourcen. Die Umsetzung des Programms eConstruction bedarf einer regelmässigen und oft sehr kurzfristigen juristischen Begleitung. Dasselbe gilt für die Gemeindeaufsichtsdossiers, für die der Staatsrat zuständig ist. Hinzu kommt die dringende Notwendigkeit, die Entwicklung von Photovoltaik-Infrastrukturen zu erlauben, um einer möglichen Energieknappheit entgegenzuwirken, und die in dieser Frage erforderlichen Gesetzesänderungen herbeizuführen. Generell nimmt der juristische Unterstützungsbedarf in allen Bereichen zu und verlangt vom Verwaltungs- und Rechtsdienst (VRDMRU) einen immer grösser werdenden Beitrag.

Kantonales Bausekretariat und Baupolizei (KBS)

Am 31. Dezember 2022 war die Zahl der beim KBS registrierten neuen Baugesuche (3719) gegenüber 2021 um 392 Dossiers gesunken: Bei den Dossiers in kommunaler Zuständigkeit wurde ein Rückgang von 243, bei den Dossiers in kantonaler Zuständigkeit von 64 verzeichnet. Bei der Baupolizei, Dossiers ausserhalb der Bauzone, wurden 214 neue Dossiers registriert.

Ganzes KBS	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Registrierte Dossiers insgesamt	3167	3581	3417	3217	3181	3378	4111	3719
Baudossiers in kantonaler Kompetenz	1151	1304	1266	1186	1122	1379	1382	1318
Baupolizeiliche Dossiers (kantonale Kompetenz)	155	250	121	165	135	202	299	214
Dossiers in kommunaler Kompetenz	1861	2027	2030	1866	1924	1797	2430	2187
Kreis 1 - Oberwallis								
Registrierte Dossiers insgesamt	888	977	966	822	793	868	1050	903
Baudossiers in kantonaler Kompetenz	356	374	341	291	313	343	377	274
Baupolizeiliche Dossiers (kantonale Kompetenz)	50	49	43	31	24	41	39	18
Dossiers in kommunaler Kompetenz	482	554	582	500	456	484	634	611
Kreis 2 - Mittelwallis								
Registrierte Dossiers insgesamt	1159	1281	1185	1139	1206	1222	1415	1327
Baudossiers in kantonaler Kompetenz	355	391	400	414	440	523	490	521
Baupolizeiliche Dossiers (kantonale Kompetenz)	43	79	34	80	66	97	107	85
Dossiers in kommunaler Kompetenz	761	811	751	645	700	602	818	721
Kreis 3 - Unterwallis								
Registrierte Dossiers insgesamt	1120	1323	1266	1256	1182	1288	1646	1489
Baudossiers in kantonaler Kompetenz	440	539	525	481	369	513	515	523
Baupolizeiliche Dossiers (kantonale Kompetenz)	62	122	44	54	45	64	153	111
Dossiers in kommunaler Kompetenz	618	662	697	721	768	711	978	855
Total Unterwallis								
Registrierte Dossiers insgesamt	2279	2604	2451	2395	2388	2510	3061	2816
Baudossiers in kantonaler Kompetenz	795	930	925	895	809	1036	1005	1044
Baupolizeiliche Dossiers (kantonale Kompetenz)	105	201	78	134	111	161	260	196
Dossiers in kommunaler Kompetenz	1379	1473	1448	1366	1468	1313	1796	1576

Das Programm eConstruction erfordert eine anhaltende Mitarbeit des KBS.

Programm eConstruction

Die Implementierung der Plattform eConstruction begann im März 2021, und die wichtigsten Verfahren wurden entwickelt. Das Inkrafttreten des revidierten BauG und der revidierten BauV sowie des Zugangs- und Nutzungsreglements für die Plattform eConstruction am 1. Februar 2023 bildet den rechtlichen Rahmen für die Umsetzung dieser Plattform zur Digitalisierung der Prozesse im öffentlichen Baurecht.

Seit Ende Januar 2022 läuft die erste Pilotphase in fünf Gemeinden, die dann aufgrund der gemachten Erfahrungen im März 2023 auf vier weitere Gemeinden ausgeweitet werden soll.

Sekretariat der Kantonalen Kommission für Strassensignalisation (SeKKSS)

Im Jahr 2022 betrug die Zahl der beim KKSS neu eingereichten Signalisations- und Strassenreklamedossiers 911 (-1.09 % gegenüber 2021). Die Signalisationsdossiers nahmen um 84 ab (-11.38 %), die Strassenreklamedossiers um 74 zu (+40.44 %).

Kreis 1 – Oberwallis	2020	2021	2022
Signalisationsdossiers	80	83	146
Strassenreklamedossiers	45	44	46
Kreis 2 – Mittelwallis			
Signalisationsdossiers	275	363	259
Strassenreklamedossiers	123	79	137
Kreis 3 – Unterwallis			
Signalisationsdossiers	264	292	249
Strassenreklamedossiers	87	60	74
Jahrestotal	874	921	911
Jahrestotal Signalisationsdossiers	619	738	654
Jahrestotal Strassenreklamedossiers	255	183	257

Bei den Dossiers für Baustellensignalisationen verzeichnete das SeKKSS im gleichen Zeitraum 4063 Gesuche, was einem Rückgang von 44 Dossiers (-1,07 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Das SeKKSS hat mit der Bevölkerung, den Unternehmen sowie den verschiedenen kantonalen und kommunalen Behörden bei Strassenbauprojekten oder bei Genehmigungsverfahren für vertikale oder horizontale Verkehrssignale zusammengearbeitet und sie unterstützt. In denselben Bereichen nahm sie auch ihre Überwachungsaufgabe wahr.

NATURGEFAHREN

Neue Dienststelle

Die Dienststelle Naturgefahren (DNAGE) hat am 1. Januar 2022 ihre Arbeit aufgenommen, nachdem die Sektion «Naturgefahren» der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft und die Dienststelle Hochwasserschutz Rhone zusammengelegt wurden. Die DNAGE besteht aus sechs Sektionen und führt und koordiniert das Management aller Naturgefahren, mit denen das Wallis konfrontiert ist.

Gesetz über die Naturgefahren und den Wasserbau (GNGWB)

Das im Juni 2022 vom Parlament verabschiedete neue kantonale Gesetz über die Naturgefahren und den Wasserbau tritt am 1. Januar 2023 in Kraft. Es bringt zahlreiche Neuerungen mit sich, insbesondere im Hinblick auf die Eigenverantwortung. Die Einführung dieses Gesetzes ermöglicht die Vereinheitlichung ungleicher Praktiken, die sich aus den früheren Gesetzgebungen über den Wald und den Wasserbau ergeben hatten.

Integrales Risikomanagement

Das integrale Risikomanagement ist das Grundprinzip des Schutzes vor Naturgefahren. In diesem Rahmen leitet die Dienststelle über 800 Projekte: Gefahrenkarten, Alarm- und Einsatzpläne, Überwachungsnetze (Plattform Guardaval), Schutzbauten, wasserbauliche Massnahmen wie an der Vièze in Monthey, deren Sicherungsarbeiten im September begonnen haben.

3. Rhonekorrektur

Die 3. Rhonekorrektur (R3) ist das grösste Projekt der Dienststelle. Der Grosse Rat bewilligte fünf Verpflichtungskredite zur Finanzierung der ersten Phase der Realisierung von prioritären Massnahmen (PM),

d.h. Projektierungen, Landkäufe oder gewisse Vorarbeiten. Von den vorgezogenen Massnahmen (VM) konnten drei öffentlich aufgelegt werden. Das DMRU hat eine Analyse eingeleitet, um zu prüfen, ob das Projekt der 3. Rhonekorrektur in seiner bisherigen Form den aktuellen Herausforderungen und Bedürfnissen nach wie vor gerecht wird. Die Ergebnisse dieser Analyse werden vor dem Sommer 2023 erwartet.

RAUMENTWICKLUNG

Kantonaler Richtplan

Der Kanton hat den Prozess der Teiländerung des kantonalen Richtplans (kRP) eingeleitet, um den neuen gesetzlichen Bestimmungen im Energiebereich zu entsprechen, die neuen kantonalen Strategien in den Bereichen Klima, Energie und Landschaft umzusetzen und mehreren vom Bund im Rahmen der kRP-Gesamtrevision im Jahr 2019 erteilten Anweisungen nachzukommen. Parallel dazu setzt der Kanton seine Führungsarbeit bei den kRP-Entwürfen fort.

Umsetzung auf kommunaler Ebene

Nach der ersten Etappe der Umsetzung des Raumplanungsgesetzes (RPG) mit der Erstellung der Projekte für Siedlungsgebiete (SG) der meisten Gemeinden (108 von 122) zeigt das 2022 durchgeführte Monitoring eine klare Tendenz zur Abnahme der Gesamtfläche der Bauzonen, insbesondere der für den Wohnungsbau bestimmten Flächen. Das Monitoring zeigt auch, dass die im kRP und in der Genehmigungsverfügung des Bundesrates vom 1. Mai 2019 festgelegten Höchstgrenzen für Bauzonen eingehalten werden, was vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) bestätigt wird. Die nächste Etappe wird für die Gemeinden und Privatpersonen entscheidend sein. Sie sieht die Anpassung sämtlicher kommunaler Zonennutzungspläne (ZNP) vor, mit einer Frist bis Mai 2026.

Kantonales Landschaftskonzept

Das kantonale Landschaftskonzept (kLK) präsentiert eine umfassende Vision der Landschaft, die es ermöglicht, die verschiedenen Aktivitäten im Kanton, die sich auf die Landschaft auswirken, zu koordinieren. Es gilt als Grundlage im Sinne von Art. 6 RPG und Art. 4 KRPG und wurde am 12. Oktober 2022 vom Staatsrat verabschiedet.

WALD, NATUR UND LANDSCHAFT

Zustand der Walliser Wälder

Im Jahr 2022 trafen die Hitzewellen und die extreme Trockenheit des Sommers die Walliser Wälder mit voller Wucht. Für den gesamten Kanton wurde vom 19. Juli bis 16. September ein generelles Feuerverbot erlassen. Mit dieser Präventivmassnahme sowie der intensiven Sensibilisierung der Bevölkerung konnten die Brandausbrüche im Wald stark reduziert werden.

Die Eigentümer leisteten auf fast 2000 Hektar Schutzwald Unterhalt, was einer Investition von fast 24 Millionen Franken entspricht, mit einer beträchtlichen Beihilfe von Bund und Kanton.

Revision des Gesetzes über den Wald

Die Revision des kantonalen Waldgesetzes wurde zum Stein des Anstosses im vergangenen Jahr, mit Neuerungen wie der Einführung der Waldfeststellung in einem vereinfachten Verfahren ausserhalb der Bauzone, dem Verzicht auf Realersatz in Gebieten, wo die Waldfläche zunimmt, der Förderung von Holz beim Bauen und der dauerhaften Sicherung der Schutzwaldfinanzierung, um den Pauschalbeitrag von 9000 Franken pro Hektar für die Burgergemeinden zu garantieren. Die in Artikel 22 eingeführten Erleichterungen für Kleinbauten im Wald,

die vom Grossen Rat in zweiter Lesung beantragt und gutgeheissen worden waren, wurden vom Bundesrat im November 2022 für ungültig erklärt.

Natur und Landschaft

Nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit erhöhter Wertschätzung für die Erhaltung von Naturräumen sieht sich der Natur- und Landschaftsschutz seit 2022 mit dem dringenden Bedarf der Stromerzeugung konfrontiert. Vor diesem Hintergrund wurde 2022 eine Planung der ökologischen Infrastruktur eingeleitet, die den Bedarf an Flächen unterstreichen soll, die benötigt werden, um zu versuchen, den Verlust der für die Menschheit unverzichtbaren Biodiversität aufzuhalten. In der Zwischenzeit bewegen sich die Massnahmen zur Wiederherstellung und Pflege von Biotopen im Rahmen des Durchschnitts der letzten Jahre. Es wurde eine Strategie zur Erhaltung der Walliser Flora entwickelt.

Mit der Verabschiedung des kantonalen Landschaftskonzepts durch den Staatsrat erhalten die einzigartigen Landschaften des Kantons ab sofort die Anerkennung, die für ihre harmonische Entwicklung unerlässlich ist. Das Label des Regionalen Naturparks Pfyn-Finges wurde um weitere zehn Jahre verlängert.

Der Druck in der Bekämpfung invasiver gebietsfremder Arten, einer Priorität des Kantons, kann als stabil bezeichnet werden, mit je nach Art unterschiedlichen Erfolgen. Die Populationen der Tigermücke breiten sich in der Region Monthey aus, in der Region Brig wurden sie gestoppt.

UMWELT

Das allgemeine Wissen über die Walliser Umwelt, ganz gleich in welchen Kreisen, zu verbessern, ist eine grundlegende Voraussetzung für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele. In dieser Beziehung war das Jahr 2022 für die Dienststelle für Umwelt (DUS) von entscheidender Bedeutung.

Begleiten

Die Arbeit der Gemeinden im Bereich der Baudossiers wird jetzt dank einer [Informationsplattform](#) erleichtert, die ganz auf sie zugeschnitten ist. In dem Tool sind insbesondere die Aufgaben und Kompetenzen der Gemeindebehörden erfasst, und es bietet ihnen eine praktische Orientierungshilfe zu Umweltthemen und -verfahren.

Erleichtern

Von den 2022 fertiggestellten Instrumenten war die Vollzugshilfe für «Terrainveränderungen und -erhöhungen in der Landwirtschafts-/Rebbauzone» ein wichtiger Fortschritt für das von der Chefin der DUW geführte Kompetenzzentrum Boden – Wallis (KOBO - Wallis) und für dessen Mission. Parallel dazu wurden die erforderlichen Grundlagen für die Informations- und Sensibilisierungsarbeit des KOBO – Wallis geschaffen.

Bewerten

Die Online-Publikation interaktiver Karten im Bereich Grundwasser Ende 2022 ist das Ergebnis einer grossen Arbeit, die in der Kombination der über mehrere Jahre gesammelten Daten bestand. Die als «Zulässigkeitskarten» bezeichneten Karten ermöglichen es, bereits im Vorfeld eines Projekts die Chancen, Einschränkungen und Risiken einer Grundwassernutzung auf einer ausgewählten Gebietsfläche zu erkennen. In einem Umfeld, in dem Gewässerschutz und Wassermanagement zentrale Anliegen sind, erfüllen solche Hilfsmittel den Zweck, eine Übernutzung, Nutzungskonflikte oder das Aufkommen schlechter Praktiken zu verhindern. Zulässigkeitskarten sind in den Bereichen [Erdwärmesonden](#), [Versickerungsanlagen](#) und [Grundwasserwärmenutzung](#) verfügbar.

Präsidium

Staatsratspräsident	Roberto Schmidt
Staatskanzler	Philipp Spörri
Rechtsdienst	Monique Albrecht
Information	André Mudry
Finanzinspektorat	Peter Schnyder

Departement für Finanzen und Energie (DFE)

Roberto Schmidt

Generalsekretär	Paul-Henri Moix
Kantonale Finanzverwaltung	Pierre-André Charbonnet
Kantonale Steuerverwaltung	Beda Albrecht
Dienststelle für Personalmanagement	Gilbert Briand
Dienststelle für Energie und Wasserkraft	Joël Fournier
Kantonale Dienststelle für Informatik	Claude-Alain Berclaz
Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe	Philippe Venetz
Dienststelle für die digitale Verwaltung	Cédric Roy

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK)

Mathias Reynard

Generalsekretär	Damian Mottier
Dienststelle für Gesundheitswesen	Victor Fournier / Danièle Tissonnier
Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen	Elmar Pfammatter
Dienststelle für Sozialwesen	Jérôme Favez
Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse	Nicolas Bolli
Dienststelle für Betreibungs- und Konkurswesen	Karla Z'Brun
Dienststelle für Kultur	Alain Dubois
Kantonales Amt für Gleichstellung und Familie	Isabelle Darbellay Métrailler

Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB)

Christophe Darbellay

Generalsekretär	Pierre-Yves Délèze
Verwaltungs- und Rechtsdienst für Bildungsangelegenheiten	Arsène Duc
Rechtsdienst für Wirtschaftsangelegenheiten	Martin Zurwerra
Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation	Eric Bianco

Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit

Peter Kalbermatten

Dienststelle für Landwirtschaft

Gérald Dayer

Dienststelle für Unterrichtswesen

Jean-Philippe Lonfat

Dienststelle für Berufsbildung

Tanja Fux

Dienststelle für Hochschulwesen

Yves Rey

Kantonale Dienststelle für die Jugend

Christian Nanchen

Departement für Sicherheit, Institutionen und Sport (DSIS)

Frédéric Favre

Generalsekretär

Olivier Beney

Rechtsdienst für Sicherheit und Justiz

Sophie Huguet

Kantonspolizei

Christian Varone

Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär

Marie-Claude Noth-Ecoeur

Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt

Bruno Abgottspon

Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug

Georges Seewer

Dienststelle für Bevölkerung und Migration

Sandra Tiano

Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten

Maurice Chevrier

Dienststelle für Grundbuchwesen

Sergio Biondo

Dienststelle für Geoinformation

Rainer Oggier

Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere

Nicolas Bourquin

Kantonales Sportamt

Grégoire Jirillo

Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU)

Franz Ruppen

Generalsekretärin

Kathia Mettan

Verwaltungs- und Rechtsdienst

Rachel Duroux

Dienststelle für Mobilität

Vincent Pellissier

Dienststelle für Gebietseinheit III

Nils Panchaud

Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft

Jean-Christophe Clivaz

Dienststelle für Umwelt

Christine Genolet-Leubin

Dienststelle für Raumentwicklung

Adrian Zumstein

Dienststelle für Nationalstrassenbau

Martin Hutter

Dienststelle Naturgefahren

Raphaël Mayoraz

IMPRESSUM

Herausgeber: Staat Wallis, Staatsrat via Kanzlei (IVS)

Layout: Kanzlei (IVS)

Das vorliegende Dokument kann auf www.vs.ch/rapport-annuel heruntergeladen werden.

Sitten, März 2023